



Mariborer Zeitung

Sowjetrussen behaupten ihre Positionen

FORTDAUER DER FEINDSELIGKEITEN IM TSCHANG-KU-FENG-ABSCHNITT. — WIDERSPRECHENDE MELDUNGEN OBER JAPANISCHE VERSTÄRKUNGEN UND SOWJETRUSSISCHE TRUPPENZURÜCKNAHMEN.

Tokio, 9. August. (Avala.) Nach den gestrigen heißen Kämpfen konnten die Sowjettruppen die Höhen von Tschang Ku Feng und Sa Tschao Ping noch immer in ihrem Besitze halten. Die gestrigen Kampfhandlungen in diesem Raume waren die erbittertsten seit dem Beginn des Konfliktes zwischen Japan und Rußland.

Tokio, 9. August. (Avala.) Ueber die jüngsten Kampfhandlungen im Raume von Tschang Ku Feng und Sa Tschao Ping konnten die nachstehenden Einzelheiten in Erfahrung gebracht werden: Nach den erbitterten Nahkämpfen gestern frühmorgens zogen die Japaner im Laufe des Tages beträchtliche Verstärkungen heran, wobei sie ihre Positionen zu verbessern u. auszubauen vermochten. Die Japaner erwarteten nämlich neue Angriffe der Sowjetrussen. Dieser erwartete erste Angriff ist in den Nachmittagsstunden auch wirklich nicht ausgeblieben. Die Sowjetartillerie beschob in intensiver Weise den linken japanischen Flügel auf den Höhen von Tschang Ku Feng. Als die Sowjetflugzeuge neue Stellungen der Japaner ausfindig machten, setzten sie dieselben unter starkes Maschinengewehrfeuer, welches ebenso intensiv erwidert wurde. Die Sowjetflugzeuge beschossen auch die nach Korea führenden Straßen, ebenso aber

auch die Eisenbahnstrecke.

Tokio, 9. August. (Avala.) Nach hier amtlich eingelangten Meldungen haben große sowjetrussische Tankabteilungen den Rückzug gegen Nowo Kijewsk in Sibirien angetreten. Die Sowjetrussen haben ferner nach hier eingelangten Meldungen einen Teil ihrer Infanterie aus den ersten Gefechtspositionen zurückgenommen.

Kanton, 9. August. (Avala.) Gestern haben 20 japanische Bomber neuerdings Kanton besucht und die Umgebung des Kraftwerkes mit Bomben beworfen. Acht japanische Bomber belegten die Bahn Hankau-Kanton mit Bomben. Die chinesische Flak-Artillerie nötigte die Japaner zum Abzug.

Hankau, 9. August. (Avala.) Großes Aufsehen erregte die Nachricht, die vom Oberkommando der japanischen Streitkräfte in Nordchina verbreitet wird. Darnach haben die Japaner gestern mit der Räumung des Ufers des Po Jang-Sees begonnen, der im Kiukiang-Sektor der Nordchina-Front liegt. Die Absichten der japanischen Heeresleitung sind in diesem Abschnitt völlig undurchsichtig. Es ist nicht möglich gewesen, die eigentliche Absicht der Japaner im Zusammenhange mit der Zurücknahme der Truppen in diesem Abschnitt zu erkennen.

Neue Terrorakte in Palästina

Jerusalem, 9. August. (Avala.) Nach der jüngsten Ruhepause in Palästina sind nunmehr wieder neue Terrorakte zu verzeichnen. So haben mehrere Terroristen in Tulkarem das Katasteramt überfallen und zahlreiche Dokumente und Akten geraubt. Auf dem arabischen Markt platz in Tiberias wurde von jüdischen Terroristen eine Bombe geworfen, durch die ein Araber getötet und neun andere verletzt wurden. Durch einen Bombensplitter wurde auf der Straße, die von Jaffa nach Tel Awiw führt, ein kleines jüdisches Mädchen schwer verletzt.

Ebro-Delta in Francos Besitz

Salamanca, 9. August. (Avala.) Der nationalspanische Heeresbericht meldet: Die Nationalisten setzten die Säuberung des Ebro-Deltas und des Ufers mit unverminderter Heftigkeit fort. Im Zuge der Säuberung des geräumten Gebietes konnten 2000 Republikaner in kleineren Trupps gefangen genommen werden. Es handelt sich um jene Truppen, die nach dem panikartigen Rückzug der

Roten nicht mehr in der Lage waren, sich über den Ebro hinweg in Sicherheit zu bringen. Besonders stark ist der nationalistische Druck in der Richtung auf die letzte Brücke, die zwischen Mentarana und Certa den republikanischen Truppen für den Uebergang über den Ebro übrig geblieben ist.

Irland gründet seine Staatsbank.

Dublin, 9. August Die Agenzia Stefani berichtet: Wie verlautet, hat die irische Regierung die Errichtung einer eigenen Staatsbank zur Kontrolle des Kredits im Lande beschlossen. Die Bank wird die Parität der irischen Devisen mit dem englischen Pfund Sterling aufrecht erhalten.

Selbstmord eines englischen Generals.

London, 9. August. General Philipp Patrick de Barry, der 1921 in den Ruhestand versetzt worden war, ist in seiner Wohnung mit durchschossener Schläfe tot aufgefunden worden.

Balkan-Union-Tagung Anfang September

Istanbul, 9. August. Die fünfte Tagung des Ständigen Rates der Balkan-Union wird am 7. September in Istanbul

eröffnet werden, um in Smyrna fortgesetzt und in Ankara am 15. September beendigt zu werden. Hauptgegenstand der Beratungen wird die Frage der Malaria-Bekämpfung sein.

Internationaler Rechtskongreß in Amsterdam.

Amsterdam, 9. August. Vom 29. August bis 4. September findet in Amsterdam unter dem Ehrenpatronat des Prinzen Bernhard der Niederlande der 40. Kongreß der »International Law Association« statt.

Obligatorischer Arbeitsdienst in Ungarn.

Budapest, 9. August. Die ungarische Regierung hat ein Gesetzesdekret veröffentlicht, auf Grund dessen die allgemeine Arbeitsdienstpflicht auf die gesamte ungarische Jugend beiderlei Geschlechtes ausgedehnt wird und nicht nur auf die Hochschüler. Der Arbeitsdienst dauert sechs Wochen und wird sich vorläufig ausschließlich auf die Landwirtschaftsdienste erstrecken.

Lossagung vom Alten Testament.

Sondershausen, 9. August. In Sondershausen fand in feierlicher Weise die siebente Tagung der Luther-Akademie statt. Nach dem Festgottesdienst, den Professor Sorm von der Kopenhagener evangelischen theologischen Fakultät hielt, eröffnete der Dekan der evangelisch theologischen Fakultät in Sopron, Prof. Prelo, die Tagung. Die Festrede hielt Prof. Werung, der erklärte, die Weltreligion des Christentums basiere ausschließlich auf dem neuen Testament.

Aus dem Gerichtssaal

Maribor, 9. August. In der Verhandlung gegen den Besitzer Alois Kraner, der sich heute vormittags wegen Brudermordes nach Parag. 167 vor dem großen Strafsenat des Mariborer Kreisgerichtes zu verantworten hatte, führte Kreisgerichtsrichter Dr. Turato den Vorsitz, während die Kreisgerichtsrichter Dr. Senjor, Juhart, Dr. Čemer und Habermet als Beisitzer fungierten. Die Anklage vertrat Staatsanwalt Dr. Honik und die Verteidigung führte Rechtsanwalt Dr. Danilo Stefanovič.

Die Verhandlung dauert zur Stunde noch an.

Börse

Zürich, 9. August. Devisen: Beograd 10, Paris 11.9550, London 21.3350, Newyork 437.00, Brüssel 73.94, Mailand 22.98, Amsterdam 238.45, Berlin 175.30, Wien 33.50, Stockholm 110, Oslo 107.20, Kopenhagen 95.25, Prag 15.08, Warschau 82.25, Bukarest 3.25, Budapest 86.50, Athen 3.95, Istanbul 3.50, Helsinki 9.41, Buenos Aires 113. sieben achtel.

Das Wetter

Wettervorhersage für Mittwoch:

Vorwiegend bewölkt, zeitweilig regnerisch.

beträgt 32.000, im Verhältnis zum Jahre 1927 sogar um 140.000. Die Anzahl der Esel und Maultiere hat sich auf 123.800 erhöht. Im Anwachsen befindet sich ferner die Zahl der Rinder und Schafe. Rinder zählte man 1937 insgesamt 4 Millionen 160.000, Schafe 9.900.000. Die Ziegen sind bei einem Stand von 1.900.000 im Abstieg begriffen.

An Geflügel zählte man rund 22 Millionen 400.000 Stück und ist diese Tierart im Ansteigen begriffen. 19.000.000 davon entfallen auf das Huhn, 3.000.000 hinge-

gen auf Gänse, Enten und Truthühner. Eine große Zunahme verzeichnet die Bienenzucht. Im Jahre 1928 zählte man in Jugoslawien 567.000 Stöcke, während 1937 bereits 811.000 Stöcke ausgewiesen werden.

Die Statistik des Ackerbauministeriums führt auch Daten über die Einfuhr von Kunstdüngemitteln, landwirtschaftlichen Maschinen usw. an. Man ersieht aus den Mitteilungen des Ackerbauministeriums, daß die Wirtschaftskrise die Landwirtschaft sehr schwer heimgesucht hat. Die

Einfuhr der landwirtschaftlichen Erfordernisse verringerte sich von 16 Millionen Kilogramm des Jahres 1931 bereits im Jahre 1933 auf lediglich 5.7 Millionen Kilogramm. Nach den jüngsten Preiserhöhungen stieg die Einfuhr landwirtschaftlicher Erfordernisse wieder auf 21 Millionen Kilogramm. Dasselbe gilt für die Einfuhr landwirtschaftlicher Maschinen, die in der letzten Zeit wieder gestiegen ist.

Jugoslawiens Landwirtschaft

Das Ackerbauministerium veröffentlichte soeben die Landwirtschaftsstatistik für das Jahr 1937, die für die Beurteilung des Standes unserer Landwirtschaft von beachtlicher Bedeutung ist. Wir entnehmen diesem Bericht die nachstehenden interessanten Ziffern und Daten:

Die gesamte landwirtschaftliche Fläche Jugoslawiens beträgt 14.49 Millionen Hektar oder 58.5 der Gesamtbodenfläche des Königreiches. Trotz der stark zunehmenden Industrialisierung des Landes wächst die landwirtschaftliche Bodenfläche infolge der verschiedenen durchgeführten Meliorationen ständig und konnte sich in den letzten Jahren um 1.3 Prozent vergrößern. Von der oben angeführten Fläche entfallen 7.49 Millionen ha auf bebauten Ackerboden, 4.33 Millionen ha auf Weideland, 1.84 Millionen ha auf Wiesen und Auen, 0.287 Millionen ha auf Obstgärten, 214.800 ha auf Weingärten und 146.100 ha auf Gärten.

Die Struktur des bearbeiteten Bodens hat in den letzten fünf Jahren nur geringe Veränderungen erfahren. Von den einzelnen Kulturen steht das Getreide an erster Stelle. Mit Getreidearten sind 6.16 Millionen ha besät, wobei gegenüber dem Jahre 1936 ein Zuwachs von 16.000 ha zu verzeichnen ist. Mit Industriepflanzen sind 168.200 ha besät bzw. bepflanzt. Ständige Zunahme weist der Gemüsebau auf.

Das ständige Anwachsen der Getreidebaufläche beweist nur, daß man bei uns keine Lösung durch Produktionsverminderung gesucht hat, und zwar in Form einer Einengung der Getreidebaufläche, ein Zeichen, daß der Landwirt konservativ an der Produktion hängt, auch wenn sie unrentabel geworden ist.

Demgegenüber war die Produktion der Getreidepflanzen viel elastischer. Im Jahre 1930 betrug deren Anbaufläche 158.000 ha, um 1933 auf 102.000 zu sinken und gleich darauf wieder emporzuschnellen. In zehn Jahren hat sich die Flachsbaufäche fast verdoppelt und heute steht der Flachs unter den jugoslawischen Industriepflanzen an erster Stelle. Den zweiten Rang nimmt die Zuckerrübe ein, die heute nur mehr auf 21.000 ha kultiviert wird, d. i. auf einem Drittel der einstigen Anbaufläche. Ständig in Zunahme begriffen ist jedoch der Anbau von Baumwolle, Sesam und Raps.

Der Ertrag im Jahre 1937 war verschieden. Der Mais gab ein Rekordjahr in Höhe von 53.3 Millionen Meterzentnern, d. i. um 1.5 Millionen Meterzentner mehr als 1936. Der Weizen erreichte mit 23.4 Millionen Meterzentnern keineswegs die Ernte von 1936. Gesunken ist ferner der Haferertrag auf 2.94 Millionen Meterzentner, während der Ertrag an Roggen von 2.03 Millionen Meterzentner auf 2.09 Millionen Meterzentner gestiegen ist. Der Ertrag an Gerste ist von 166.100 Meterzentner auf 207.800 Meterzentner angewachsen.

An Pferden besaß Jugoslawien im Jahre 1936 nicht weniger als 1.240.000 Stück. Der Zuwachs gegenüber dem Vorjahre

Die sowjetrussisch-japanische Kraftprobe

WEITERE AUSDEHNUNG DER KÄMPFE BEI TSCHANG KU FENG — GENERAL ARAKI: »DIE ENTSCHEIDUNG ÜBER KRIEG ODER FRIEDEN FÄLLT NOCH VOR ENDE AUGUST

T o k i o, 9. August. (United Press.) In Tokio wird erklärt, zum ersten Male in der japanischen Geschichte hätten feindliche Streitkräfte japanisches Gebiet überschritten und sich auf japanischem Gebiet eingenistet. In einem amtlichen Bericht des japanischen Kriegsministeriums heißt es, daß die Sowjettruppen 800 Meter tief auf japanisch-koreanischem Gebiet sich befänden.

Sie Sowjettruppen haben bei Tschang Ku Feng mit neuen Angriffen gegen die Japaner eingesetzt. Gestern früh versuchten die Russen mit Hilfe von Tanks und Flugzeugen an die japanischen Stellungen heranzukommen. Alle Angriffe konnten, wie die Japaner berichten, wieder abgeschlagen werden. Die Nachrichten aus Moskau, wonach es gelungen sei, die Japaner aus ihren Stellungen zu werfen, seien erfunden. Im ersten Treffen konnten die Sowjettruppen wohl bis an die japanischen Stellungen herankommen, doch wurden sie durch starkes Maschinengewehrfeuer zum Rückzug gezwungen. Wie das koreanische Oberkommando meldet, sind von den Sowjetfliegern mehrere Städte in Korea und Mandschukuo bombardiert worden. Es gab rund hundert solcher Angriffe, die viel Sachschaden anrichteten und auch zahlreiche Menschenopfer forderten.

T o k i o, 9. August. Der Sprecher des Außenministeriums gab über die Fortdauer der Kämpfe bei Tschang Ku Feng den Vertretern der Presse bemerkenswerte Mitteilungen. Diese Kämpfe seien sehr ernst gewesen, da auch schwere Artillerie, Fliegerei und Tanks in Aktion getreten seien. Zum ersten Male in diesem nicht erklärten Kriege hätten beide Seiten schwere Verluste erlitten.

T o k i o, 9. August. (Avala.) Nach Berichten des Kriegsministeriums sind am 6. d. M. bei Tschang Ku Feng 70 Japaner gefallen, 170 wurden verwundet. Am 7. d. M. betrug die Zahl der japanischen Todesopfer 200. Die Sowjetverluste werden auf 1500 Tote und Verwundete beziffert. Es gelang sechs Sowjetflieger abzuschießen und hundert Kampfwagen zu vernichten. Am 8. d. M. versuchten die Sowjetrussen aus ihren jetzigen Stellungen mehrere Angriffe, sie wurden jedoch überall zurückgeschlagen.

M o s k a u, 9. August. Amtlich wird berichtet: Die Japaner haben während der Verhandlungen zwischen Schigemitsu und Litwinow gestern mit der Beschließung der russischen Stellungen durch Artillerie aller Kaliber begonnen. Die russische Artillerie brachte nach einer Zeitlang die japanischen Batterien zum Schweigen. Die japanische Infanterie versuchte sodann unter neuerlichem schwerem Artilleriefeuer zu stürmen, doch wurde sie nach vierstündigem vergeblichen Bemühen zurückgeworfen. Die Sowjettruppen gingen sodann zum Gegenangriff über und warfen den Feind zurück.

B e r l i n, 9. August. (Avala.) Der japanische Unterrichtsminister General Araki, der seinerzeit das Kriegsportefeuille inne hatte, erklärte einem Sonderberichterstatter des »Berliner Tageblatt«, daß eine friedliche Bereinigung des Konfliktes noch möglich sei. Wenn aber Sowjetrußland seine Provokationen nicht einstellen werde, werde Japan einen regelrechten Krieg beginnen. Der Krieg an zwei Fronten macht uns nicht bange, erklärte Araki. Ich bin der Ansicht, daß Ende August die Antwort auf die Frage Krieg oder Frieden bringen wird. Die Weltanschaulichen Unterschiede, die Rußland und Japan entfremden, und die ständige Hilfe, die China von Sowjetrußland erhält, können im übrigen früher als später zum Kriege führen.

P a r i s, 9. August. In Pariser politischen Kreisen wird die Entwicklung der Dinge im Fernen Osten mit Spannung verfolgt und man ist im allgemeinen der Ansicht, daß eine schwere Verschlimmerung eingetreten ist. Französische Fachleute für Fernostfragen erklären, daß der

Konflikt den ursprünglich lokalen Rahmen bereits gesprengt hätte. Der »Temps« schreibt hierzu: Während ursprünglich nur Angriffe auf Gegenangriffe folgten,

in die nur kleine Abteilungen verwickelt waren, stehen sich jetzt regelrechte große Kampfverbände gegenüber. Möge die östliche Diplomatie noch so geschickt u. fein sein, die Lage enthält augenblicklich so viele Gefahrenmomente, daß dieselben nicht überwunden werden können. Es ist deshalb der Ausbruch eines Krieges zu befürchten. Ueberraschend sei ferner die Tatsache, daß die Kommuniqués über die Operationen nicht mehr in Moskau, sondern vom Generalstab der I. sowjetrussischen Armee (Fernost) herausgegeben werden, was darauf schließen läßt, daß es sich um regelrechte Kriegsoperationen handelt.

Lord Runciman bei Dr. Beneš



Unser Bild zeigt den von der englischen Regierung als Mittler und Berater im Nationalitätenkonflikt empfohlenen Lord Waler Runciman und den Präsidenten der Tschechoslowakischen Republik, Dr. Eduard Beneš, bei der ersten Begegnung auf der Prager Burg.

Gedächtnisgottesdienst für Prinz Nikolaus

L j u b l j a n a, 9. August. (Avala.) Gestern um 11.30 Uhr fand in der serbisch-prawoslawen Kirche in Ljubljana ein Gedächtnisgottesdienst für den griechischen Prinzen Nikolaus, den Vater J. K. H. der Prinzessin Olga, statt. An dem Gottesdienst beteiligten sich I. M. Königin Maria, I. K. H. Prinzessin Olga, I. K. H. Prinzessin Elisabeth, S. K. H. Prinzregent Paul, die jungen Prinzen Alexander und Nikolaus, Banus Dr. Marko Natlačen und die Mitglieder der zivilen und militärischen Suite S. M. des Königs.

Englands Marineminister in Danzig.

G d i n g e n, 9. August. Der Erste Lord der britischen Admiralität, Duff-Cooper, ist, wie bereits berichtet, an Bord der Jacht »Enchantress« in Gdingen eingetroffen. Der nächste Hafen, den Duff-Cooper besuchen wird, ist Danzig.

Vor einem deutsch-italienischen Militärbündnis?

Ein Gegenstück zur französisch-britischen Allianz. — Marschall Balbos Berliner Besuch und die Ausdeutung in der Pariser Presse.

P a r i s, 9. August. Die Zeitung »L' O r d r e« befaßt sich mit dem bevorstehenden Berliner Besuch des italienischen Marschalls Italo B a l b o und meint, der Plan eines Viererpaktes sei da mit wieder in den Vordergrund getreten, nur sollte diesem Plan diesmal ein anderer Rahmen gegeben werden. Es handle sich zunächst darum, England vom Friedenswillen der totalitären Mächte zu überzeugen, wobei England für eine zufriedenstellende Lösung der tschechoslowakischen Frage gewonnen werden sollte, die Deutschland interessiere, ebenso aber auch der spanischen Frage, die das Interesse Italiens bilde. Das Blatt meint jedoch, daß sich aus dem Berliner Besuch Balbos noch etwas anderes ergebe. In gewissen Berliner Kreisen sei es längst kein Geheimnis mehr, daß der Wunsch bestehe, das italienisch-deutsche Verhältnis in ein regelrechtes Bündnis überzu-leiten.

Unternehmungen der nicht qualifizierten Arbeiterschaft die Löhne um 20 Prozent zu erhöhen haben.

Gräßlicher Raubmord

B e o g r a d, 9. August. Noch nicht eruierte Räuber haben am 7. d. M. auf der neuen Straße zwischen Prijepolje und Bijelo polje den Beograder Ingenieur Stanojlo Bader der an diesem Straßenbau beschäftigt ist, überfallen, getötet und ausgeraubt. Ing. Bader hatte den Betrag von 500.000 Dinar bei sich, der für die Auszahlung der Arbeiterschaft bestimmt war. Die Behörden fahnden fieberhaft nach den Tätern.

Reportage aus USA.

Sensation&lüsterne Dollarkönige

Wie schlägt man am kostspieligsten seine Zeit tot?

(ATP) Amerika ist immer noch das Land der Sensationen, das Land der großen Ueberraschungen. Die neueste Erfindung auf diesem Gebiet ist die Mode der »crazy party«. Eine crazy party ist eine Einladung, die sich durch irgendeinen besonders verrückten und ausgefallenen Rahmen auszeichnet. Man lädt beispielsweise seine Freunde zu einem Fünftürtee im Fesselballon ein oder zu einer Cocktailparty im Unterseeboot, man veranstaltet ein Essen in einem für diese Zwecke besonders ausgestatteten Kuhstall oder man serviert den Wein in Medizinflaschen.

Kein Einfall ist blödsinnig genug, daß man ihn nicht zu »gesellschaftlichen Zwecken« gebrauchen könnte. »Crazy parties« in allen Variationen veranstaltet Miß Elsa Maxwell, Newyork, Park-Avenue. Schreiben Sie sofort, wenn Sie beraten sein wollen! Diese Anzeige kann man häufig in den Zeitungen der Newyorker LEBEWELT lesen. Miß Maxwell ist sozusagen die Erfinderin der »verrückten Einladungen«; sie läßt sich für ihre Ratschläge gut bezahlen und findet immer wieder neue Kunden. Wie armselig muß doch das Leben dieser Millionäre sein, wenn sie sich bei einer gewöhnlichen Einladung, bei der man ein gewöhnliches Essen einnimmt, ein wenig tanzt und Konversation macht, langweilen! Sie brauchen ausgefallene Sensationen, um sich zu amüsieren, und überdies sind kostspielige »crazy parties« der Weg, auf dem Neureichs den Anschluß an die bereits »gesellschaftsfähigen« Dollarmagnaten finden.

In den Spuren Marie-Antoinettes.

An sich hat es derartige verrückte Gesellschaften schon in früheren Jahrhunderten gegeben. Die Königin Marie-Antoinette huldigte ihnen mit Vorliebe, sie ließ beispielsweise ein kleines Dorf er-

Der König von Italien — heißt es in dem französischen Blatt weiter — werde Berlin offiziell besuchen. Diese Gelegenheit wäre günstig, um vor der ganzen Welt die politische Achse Rom—Berlin als militärische Allianz zu proklamieren.

Kriegsminister General Marić in Banjaluka.

B a n j a l u k a, 9. August. Kriegsminister General Marić ist in Banjaluka eingetroffen, um die Einrichtungen der Garnison zu inspizieren.

Die Löhne im Morava-Banat.

B e o g r a d, 9. August. Der Banus des Morava-Banats hat auf Grund der Verordnung über die Minimallöhne ein Dekret unterzeichnet, auf Grund dessen alle

Ganz Griechenland feierte den 2. Jahrestag seiner autoritären Regierung



Am 4. August stand Griechenland im Zeichen großer Volksfeiern aus Anlaß des 2. Jahres der autoritären Staatsleitung sowie der erfolgreichen Ministerpräsidentenschaft Metaxas. In Athen wurde dieser Tag mit einer großen Feierlichkeit im klassischen Marmorstadion begangen, der 100.000 Menschen beiwohnten. Dieses Uebersichtsbild wurde während der großen Volkstanzvorführungen der Abordnungen der griechischen Provinzen aufgenommen. (Assoc.-P.-M.)

bauen, in dem die Komtessen schnee-weiße Schafe hüteten und die Herzoginnen Kühe melken mußten. Der römische Kaiser Nero wendete Riesensonnen auf, damit sich über seine Gäste um Mitternacht ein Regen der kostbarsten Blumen ergießen konnte. Dollarkönige, die sich langweilen, haben diese Gedanken wieder aufgegriffen. Es ist noch gar nicht lange her, daß der amerikanische Millionärsohn Theodor Dreher eine Gesellschaft in Brioni gab, für die er seinen Gästen, die aus Wien, Budapest, Paris u. von der Riviera kamen, Sonderzüge zur Verfügung stellte. Die Kosten dieser Fahrt betragen 166.000 Dollar, wobei insgesamt nur 24 Personen an diesem merkwürdigen Fest teilnahmen.

Nicht weniger großzügig war der englische Großindustrielle Georg Keßler. Er lud seine Freunde zu einer venetianischen Nacht ein, wobei er das Savoy-Hotel in London in ein Venedig verwandelte. Er ließ Boden und Wände des Festsaaus durch Ingenieure wasserdicht machen, überflutete ihn sodann mit Wasser, auf dem eigens für diesen Zweck gebaute Gondeln umherschwebten. Hier ruderten die Gäste inmitten einer gemalten venetianischen Landschaft hin und her. Der wurde, kostete die Kleinigkeit von 5000 Umbau der in 27 Stunden durchgeführt Pfund. Daß man am Mayfair in London verrückten Gesellschaften ebensowenig abhold ist wie in der Park-Avenue in Newyork, zeigt die Tatsache, daß man hier neuerdings mit Vorliebe »Appendicitis-Partien« veranstaltet, zu denen nur Herrschaften Zutritt haben, die ihren Blinddarm auf dem Altar der Gesundheit opfereten, und auf denen mit — chirurgischen Operationsmessern gegessen wird. Wer's nicht glauben will, frage Mr. C. A. Lyon, der als erster ein solches »Blinddarm-Dinner« gegeben hat.

Bedauernswerte Vierfüßler.

Eine häufige Abart der crazy parties ist es auch, zu einer Gesellschaft nicht nur Menschen, sondern auch Tiere einzuladen. Erst unlängst hat Mr. Harvey Ladd aus Glen Cove in Long Island neben seinen Freunden auch seine beiden Lieblingspferde zu Gast, die mitten unter den Gästen standen und von silbernen Schlüssel-Hafer und Karotten schmauseten. Ob sich die armen Tiere darüber sehr gefreut haben, mag dahingestellt bleiben. Hoffentlich haben sie nicht vergessen, sich auf den Perserteppichen zu verewigen. Gewöhnliche Sterbliche pflegen ihre Mahlzeiten mit der Suppe zu beginnen und mit Kaffee zu beenden — der Newyorker Automobilklub gab neulich eine Gesellschaft, bei der — wie originell! — mit dem Kaffee begonnen und mit der Suppe Schluß gemacht wurde.

Zurück zur Milchflasche.

Die meisten Leute sind bei Gesellschaften sehr würdig und zeremoniell. So kam Elsa Maxwell, die erste berufsmäßige Party-Veranstalterin der Welt, auf den sinnigen Gedanken, eine »Baby Party« zu geben, auf der sich jeder Gast wie ein kleines Kind zu kleiden und zu benehmen hatte. Besonders einfallsreiche Herrschaften ließen sich im Kinderwagen in den Saal schieben, man speiste, auf Schaukelpferden sitzend, spielte Ball und Haschemich und vergnügte sich mit einer Spielzeugeisenbahn, die durch das ganze Haus fuhr. Man ritt auf Eseln und kreischte vor Vergnügen, und vor der Pforte standen die Leute mit offenem Munde und staunten über diese Belustigung.

Elsa Maxwell, die Beraterin der sensationslustigen Neureichs erfand die erste »Mörder-Party«, zu der man als Gangster gekleidet erscheinen mußte, während sich der Gastgeber bemühte, durch allerlei beleuchtungstechnische Tricks eine möglichst »echte« kriminalistische Atmosphäre zu schaffen. Sie schlug vor, die »Komm-als-dein-Gegenteil-Gesellschaft« zu geben, zu der man als eigener Antipode zu erscheinen hatte, während man zu der Komm-wie-dein-Lieblingsstar-Party als Greta Garbo, Clark Gable, Jeannette Macdonald oder Wallace Beery auftrat. In Hollywood veranstaltete man jüngst eine Gesellschaft, auf der man einer ausgestopften Modellkuh Champagner »abmelken« konnte, während ein prächtiger Springbrunnen Bier von sich gab.

Deutsche Nanga-Parbat-Expedition abgebrochen

UNGÜNSTIGE WETTERLAGE VEREITELT ALLE BEMÜHUNGEN - DIE LEICHE MERKELS AUFGEFUNDEN

München, 8. August. Die Befürchtungen, daß infolge der außerordentlich ungünstigen Wetterlage die Bemühungen der deutschen Nanga-Parbat-Expedition abgebrochen werden müßten, haben sich bewahrheitet.

Wie die Himalaja-Stiftung mitteilt, befindet sich die Besatzung des Lagers V zurzeit im Abstieg auf das Hauptlager. Nach deren dortigem Eintreffen wird die Expedition abgebrochen. Weiters wird mitgeteilt, daß bei einem Vorstoß, den am 25. Juli vom Lager VI aus Karl Bauer, Fritz Berchtold und Erich Lufft unternommen haben, die Bergsteiger auf zwei Körper stießen, die von dem starken Wind der letzten Tage

aus dem Schnee freigelegt worden waren. Es wurde festgestellt, daß es sich um Willi Merkel, den im Juli 1934 im Unwetter ungekommenen Leiter der damaligen deutschen Nanga-Parbat-Expedition, und den Träger Gaylay, der bis zum letzten Augenblick treu bei ihm ausgeharrt hatte, handelt. Merkel trug einen von ihm unterzeichneten Brief bei sich, der von Welzenbach geschrieben worden war, sein Ziel jedoch nie erreichte. In diesem Brief werden die Bergsteiger der seinerzeitigen Expedition in den unteren Lagern um Hilfe gebeten. Es wird darin auch mitgeteilt, daß sie krank und seit sechs Tagen ohne Nahrung wären.

Neue Materie wird „gezaubert“

INTERESSANTE WIRKUNGEN HOHEN ATMOSPHÄRENDRUCKS — SIEBEN VERSCHIEDENE FORMEN VON »EIS« ERZIELT — BISMUTH IN VIERFACHER GESTALT

Der amerikanische Physiker P. W. Bridgeman von der Universität Harvard hat über die Ergebnisse der hohen Drucke interessante Studien gemacht, von denen die Zeitschrift »Scientific American« berichtet.

Die Untersuchungen über die Wirkungen des hohen Atmosphärendrucks auf die chemischen und physikalischen Eigenschaften der Stoffe sind noch verhältnismäßig jung. Denn man hat noch nicht lange die Mittel an der Hand, um so hohe Drucke herzustellen. Aber schon jetzt ist es fast märchenhaft, was sich durch diesen experimentell hergestellten künstlichen Atmosphärendruck an Veränderungen uns wohlbekannter Stoffe wie Wasser oder der Elemente, wie Phosphor und anderer ergibt. Der Schmelzpunkt und Siedepunkt des betreffenden Stoffes ändert sich bei solchem hohen Druck entgegen den uns bisher bekannten Erfahrungsgesetzen. Aber auch die Eigenschaften ändern sich! Ja, die Stoffe behalten sogar dies unter hohen Druck gewonnenen neuen Eigenschaften bisweilen dauernd bei. Kurz, wir haben damit sozusagen eine neue Materie gezaubert!

Als einen »Atmosphärendruck«, eine »Druckeinheit«, bezeichnet man das Gewicht von 1,033 Gramm auf einen Quadratzentimeter; soviel »wiegt« unsere normale Atmosphäre. Dieser Druck, der sich bekanntlich auf großen Höhen sogar noch verringert und zu allerhand biologischen Abnormitäten und sogar Schädigungen führen kann, ist aber ein ganz geringer gegenüber dem, den die irdischen Stoffe, etwa 200 Meter unter der Erdoberfläche, aushalten. In der Tat sind über 92,5% der Stoffe unserer Erde einem höheren Druck ausgesetzt. Sie stehen also nicht unter jenem Normaldruck von 1,033 Gramm. Und das gilt erst recht von den Stoffen auf der Sonne.

Wohlbekannte Stoffe gewinnen unter hohem Druck und Temperatur also ein völlig neues Ansehen und Verhalten, was wir bereits am Wasser sehen können. Durch den hohen Atmosphärendruck werden auch die Schmelztemperaturen der Stoffe verändert. Als allgemeine Regel gilt, daß der Druck die Temperatur erhöht und die Körper sich ausdehnen. — Was wir gerade in »drückend« heißen Sommertagen ganz leibhaftig erleben. Umgekehrt setzt der Druck aber bei bestimmten Körpern die Temperatur herab wie beim Wasser, bei dem Element Bismuth und dem neuen Element Gallium. Diese nehmen gerade an Volumen ab, wenn sie schmelzen. (Was ebenfalls das stoffliche Häufchen Speiseeis zeigt, wenn es zu wärmlicher Sousse schmilzt!).

Verrückte Launen blasierter Dollarkönige, die wohl besser darantäten, einen Teil der unnütz verpraßten Reichtümer ihren bedürftigen Mitbürgern zur Verfügung zu stellen.

Nun kann man durch das jetzige Druckverfahren aber die Schmelztemperatur bestimmter Körper um mehrere Grade erhöhen, sodaß etwa ein flüssiges Metall wie das Quecksilber, unter 26.000 Atmosphärendruck fest wird, und zwar bei der Temperatur des kochenden Wassers! Auch das Wasser selbst verhält sich ganz sonderbar. Bis 2200 Atmosphären Druck senkt sich seine Temperatur, und zwar bis zu minus 22 Fahrenheit. Das Eis zieht sich dabei so zusammen, daß es nun nicht mehr, sondern weniger Raum einnimmt als das ursprüngliche Wasserquantum. Und was das Merkwürdigste ist, die Wassermoleküle nehmen eine ganz neue Kristallisationsform an. Wir haben also sozusagen das Wasser verwandelt, wir haben eine neue Form des Wassers durch solche Druckkünste hergestellt.

Diese Vielfältigkeit des Aussehens und Verhaltens der gleichen Stoffe nennt man Polymorphismus (Vielförmigkeit). Sie ist eine sehr bedeutsame Eigenschaft vieler Stoffe, die durch diese Experimente erst hervortritt. Man hat unter verschiedenen Drucken nicht weniger als sieben verschiedene Formen von Eis erzeugt, von denen das letztgefundene unter 40.000 Atmosphären Druck erst bei 190 Grad Fahrenheit schmilzt. Das ist aber die Schmelztemperatur bei dem gewöhnlichen Löten! Wasser verteilt sich also bei diesem hohen Druck wie ein Metall.

Der Harvard-Gelehrte hat im übrigen entdeckt, daß die Schmelztemperatur von Bismuth und Gallium ebenfalls erhöht werden, nämlich bei 25.000 und 13.000 Atmosphären. Etwa hundert organische und anorganische Stoffe wurden von ihm auf ihr Verhalten unter hohem Druck hin geprüft und einige davon zeigten ebenfalls einen Polymorphismus. Bismuth hatte vier und Gallium hatte drei verschiedenartige »Existenzformen«. Der Kampher zeigte sogar solche Formen, welche sich vermutlich noch vermehren lassen.

Das Wesentliche ist, daß sich daraus auch bestimmte wichtige technische Möglichkeiten ergeben. Denn wenn auch die meisten der »transmotierten« (verwandelten) Stoffe, bei denen sich tatsächlich der ganze innere Aufbau ändert, wieder ihre gewöhnliche Gestalt gewinnen, so wie der entsprechende hohe Druck aufgehoben ist, so gibt es doch andere Stoffe, die bei der neu erworbenen Gestalt »endständig« bleiben und in dieser Form stabil werden. Es ist eben eine wirkliche Metamorphose mit ihnen geschehen. Das ist aber für gewisse Verwendungszwecke sehr bedeutsam. So ist z. B. weißer Phosphor an sich chemisch so unbeständig, daß er sich sogar an der Luft entzünden kann. Bei hohem Druck und Temperatur kann er aber ganz andere, und zwar ständige Eigenschaften erwerben. Er wird zum schwarzen Phosphor und dieser ist der Verbrennung nicht fähig und ist auch ein guter Leiter für Elektrizität, während der weiße Phosphor, jener Zustand des

gleichen Elements, vor dem hohen Atmosphärendruck sogar isolierend wirkt! Man kann sich also für besondere Zwecke durch die Kunst des hohen Drucks geeignete Stoffe zurechtmachen. Man sieht, auch die Wissenschaft vollbringt Wunder.

Go 150 — das neue deutsche Reifflugzeug

Zwei Motoren. — 1600 Kilometer ohne Zwischenlandung. — Reisegeschwindigkeit 195 Stundenkilometer.

Berlin, 9. August. Die Gothaer Waggonfabrik hat ein Reise-Kleinflugzeug, Typ Go 150, herausgebracht, das sich auch als Schulmaschine eignet. In der geschlossenen Kabine sind drei Sitze eingebaut, davon zwei nebeneinander. Die zweimotorige Maschine hat einen Aktionsradius von 1600 Kilometer, ein Leergewicht von 500 Kilogramm, Gesamtzuladung 325 Kilogramm (Fluggewicht 825 kg) und entwickelt eine Riesengeschwindigkeit von 195 Kilometer (Höchstgeschwindigkeit 205 Stundenkilometer). Das Flugzeug erreicht eine Gipfelhöhe von 4500 Meter. Die Maschine verbraucht auf hundert Kilometer durchschnittlich 12 Liter Benzin, ein außerordentlich geringer Brennstoffverbrauch. In der Maschine ist ferner ein Rundfunkempfänger eingebaut. Der Anschaffungspreis entspricht dem eines großen Kraftwagens und der Brennstoffverbrauch dem eines Zwei-Literwagens. Die Vorführungen mit der Maschine in Tempelhof entsprachen allen Erwartungen.

Lord Runciman wird zwei bis drei Monate in Prag bleiben.

Prag, 9. August. Lord Runciman ist gestern von seinem Weekend, welches er in Kreisen des Adels auf dem Schloß des Grafen Kinsky verbrachte, wieder nach Prag zurückgekehrt. Lord Runciman ging nach seiner Rückkehr an die Prüfung der Dokumente, die ihm von seinem Mitarbeiterstab unterbreitet wurden.

London, 9. August. Nach den ersten Nachrichten und Beobachtungen, die Lord Runciman nach London geschickt haben soll, gehe, wie die Blätter behaupten, hervor, daß seine Aufgabe mindestens zwei bis drei Monate in Anspruch nehmen werde.

„Donnerpfeil“ braucht Sonne

Wasserfluten verhindern neuen Autoschnelligkeits-Rekord.

Auf der klassischen amerikanischen Rennstrecke, dem ausgetrockneten Salzsee der Wüste Utah, haben Wolkenbrüche die Vorbereitungen des Rennfahrers Eyston, den eigenen Schnelligkeitsrekord zu brechen, empfindlich gestört.

Die idealste Strecke zur Erhöhung der bisher erreichten größten Geschwindigkeiten in besonders konstruierten Kraftwagen ist seit Jahren der ausgetrocknete Salzsee von Utah, im Westen der Vereinigten Staaten. So ideal ist das Gelände, das von weither die großen Rekordexpeditionen zur Utahwüste gestartet werden. Der englische Weltrekordmann Eyston, der gegenwärtig mit 311, 42 Meilen in der Stunde den Weltrekord hält, hat in diesem Jahre wieder eine Expedition von Europa in die amerikanische Salzwüste zusammengestellt. Er plante mit »Donnerpfeil«, seinem inzwischen umgebauten und mit einer Reihe technischer Feinheiten ausgestatteten Rekordwagen, seine eigene Leistung, wenn auch nur um ein Geringes, zu überbieten.

Aber das Gelände von Utah erwies sich diesmal den Absichten der rasenden Rennfahrer wenig zugänglich. Wolkenbrüche hatten kurz vor der Ankunft der Engländer den tieferliegenden Teil der Salzwüste völlig unter Wasser gesetzt. Kapitän Eyston erlebte deshalb bei seiner Ankunft eine arge Enttäuschung. Er sitzt gegenwärtig mit seinen Mitarbeitern im »Donnerpfeil« und wartet. Wartet auf sonniges Wetter, auf die berühmten amerikanischen Hitzwellen, die in anderen Teilen der Staaten schon so viele Todesopfer gefordert und manchen See restlos ausgetrocknet haben. »Donnerpfeil« braucht Sonne, sonst kann der Autoschnelligkeitsrekord in keinem Falle

gebrochen werden. Es ist selbstverständlich, daß der Salzsee nicht nur restlos austrocknen, sondern die Sonne den salzigen Sand auch ganz leicht und körnig brennen muß.

Die ersten sensationellen Rekordfahrten in der Utah-Wüste unternahm vor einigen Jahren der Held der Schnelligkeit, Sir Malcolm Campbell auf dem eigens für derartige Fahrten konstruierten »Blauen Vogel«. Er erhoffte damals, eine Geschwindigkeit von 300 Meilen gleich 457 Kilometer in der Stunde zu erreichen, u. war außerordentlich niedergeschlagen, als er 55 Meilen die Stunde langsamer fuhr, die Praxis seiner theoretischen Berechnungen widerlegte. Eyston übertrumpfte auf »Donnerkeil« die Campbell'schen Leistungen und wirbelte über die Sandstrecken des Salzsees mit dem unheimlichen Tempo von 311 Meilen in der Stunde.

Die Entwicklung der Automobilgeschwindigkeits-Rekorde, die jetzt von dem englischen Meisterfahrer weitergetrieben werden soll, weist übrigens schon seit der Jahrhundertwende eine ereignisreiche Geschichte auf. Im Jahre 1898 stellte der Franzose Chasseloup mit 63 Kilometern die erste registrierte Bestleistung auf. Chasseloup wurde damals nicht minder gefeiert als später Campbell mit dem »Blauen Vogel« und Eyston mit »Donnerkeil«. Bemerkenswert erscheint es, daß die ersten Rekordfahrten einstmals auf Elektro-Mobilen unternommen wurden. Später wurde ein Schnelligkeitsrekord mit einem Dampfauto durch Serpollet aufgestellt. Er erreichte 120 Stundenkilometer. Zwanzig Jahre dauerte es, bis es den Menschen gelang über die 300 Kilometer-Grenze vorzustossen. Bei diesen Versuchen zeigte sich lange Zeit das Dreigestirn Campbell, Segrave und Thomas aus, bis dann später der gegenwärtige Rekordmann Eyston auf den Plan trat.

Die Queen Mary hat der »Normandie« das Blaue Band entrissen.

New York, 9. August. (Avala). Reuter berichtet: Der englische Großdampfer »Queen Mary« ist in 93 Stunden und 48 Minuten in New York eingelaufen. Die »Queen Mary« entriß damit der »Normandie« das Blaue Band. Die »Normandie«, Frankreichs größtes Luxussschiff, benötigte für die Ueberquerung des Ozeans 95 Stunden und 7 Minuten.

Auf Rollschuhen von New York nach San Francisco.

New York, 7. August. Im nächsten Monat wird ein origineller Wettkampf stattfinden, der von der Vereinigung der amerikanischen Rollschuhläufer veranstaltet wird. Es handelt sich um eine Schnelligkeitskonkurrenz auf Rollschuhen, die auf der Strecke New York—San Francisco zur Austragung gelangen soll. Da namhafte Preise ausgeschrieben sind, haben bereits zahlreiche Anhänger dieses Sportzweiges ihre Teilnahme an diesem einzigartigen Wettkampf zugesagt.

Ueberraschungen der Wintermode.

Paris, 7. August. Die Wintermode, die jetzt in den großen Pariser Modenhäusern zur Vorführung gelangt, wird mancherlei Ueberraschungen bringen. — Vor allem überrascht ihr malerischer Effekt. Man sieht viel Stickereien und viel Pelzbesatz. Besonders stark ist der Einfluß des orientalischen Stils in vielen Kollektionen. Es gibt Turbans, hohe persische Mützen, weite Capes, die wie Burmus umschlungen werden, Arabesken u. Inkrustationen aus Brokat. Der Clou aber sind Armreifen und Ohrhinge mit — goldenen Glöcken.

Schottische Vaterfreunden.

Ein Schotte geht mit seinem kleinen Jungen durch den strömenden Regen zur Straßenbahn zu und trifft unterwegs seinen Freund, der ihn erstaunt fragt: »Ja, Mensch, wohin gehst Du denn mit dem Jungen?« »Einen Ausflug machen!« — »Bei diesem Wetter? Wo man doch keinen Hund auf die Straßen jagen möchte?« »Ja, freilich, da hast Du wohl recht. Das Wetter ist tatsächlich miserabel. Aber der Junge wird morgen zehn Jahre alt und da möchte ich ihn doch noch gerne einmal auf die Kinderfahrkarte fahren lassen!«

Aus Stadt und Umgebung

Dienstag, den 9. August

Kraner Tat vor den Richtern

EPILOG DES BRUDERMORDES IN OSEK VOR DEM GROSSEN STRAFSENAT DES MARIBORER KREISGERICHTES

Vor dem großen Strafsenat des Mariborer Kreisgerichtes stand heute vormittags der 34jährige Besitzer Alois Kraner aus Osek bei Sv. Trojica (Sl. gor.), der sich wegen Tötung des eigenen Bruders (nach Paragraph 167 I. und II.) zu verantworten hatte.

Ueber den Hergang der entsetzlichen Bluttat entnehmen wir der Anklageschrift Nachstehendes:

Die jetzige Auszüglerin Aloisie Kraner in Osek hatte seinerzeit die Absicht, ihren etwa 5 Joch umfassenden Besitz dem 1912 geborenen Sohn Vinko zu übergeben. Später überlegte sie es sich und setzte ihren älteren Sohn Alois Kraner,

Lampions und Fähnchen für Dekorationen in größter Auswahl bei Vilko Weigl & Söhne. 7675

den Angeklagten, zum Erben ein. Dieser mußte sich verpflichten, dem Bruder 6000 Dinar auszuzahlen, womit sich aber Vinko nicht zufrieden gab, was zu wiederholten Streitigkeiten Anlaß gab. Vinko Kraner, der krank vom Militär zurückkam, mußte indessen wegen seines Nervenleidens die Heilanstalt Novo Celje aufsuchen, wo er vom 28. April bis 8. Juni 1937 untergebracht war. Da man ihm zu Hause kaum das Essen gab, bisweilen sogar auch dieses nicht, war er gezwungen, bei anderen Leuten Arbeit und Verdienst zu suchen, was ihm andererseits den Zorn seines Bruders einbrachte. Angeblich soll sich Vinko auch zu Drohungen gegenüber seinen Angehörigen haben verleiten lassen, doch bezeichnen ihn die Zeugen als ruhigen und arbeitsamen Burschen, der niemandem etwas Böses tat. Die Nachbarn sagten auch aus, daß er wiederholt zu ihnen kam, um Brot bat und sich über die Angehörigen beklagte.

Am 5. Mai d. J. war der Angeklagte im Wald der Besitzerin Marie Kukovec in Osek beschäftigt. Dorthin kam auch seine Gattin, mit der er gegen 19 Uhr nach Hause ging. Zu Hause befand sich indessen die Mutter des Angeklagten, die ihm erzählte, daß sich am Nachmittag der Bruder Vinko zu Hause befunden und um Brot gebeten habe, das sie ihm jedoch nicht geben konnte, da sie keines hatte. Kurz darauf stellte sie fest, daß jemand in die Speisekammer eingebrochen war und etwa 5 bis 6 Kilogramm Selchfleisch entwendet habe. Der Tat verdächtigte sie Vinko, was den Angeklagten veranlaßte, sich sofort auf die Suche nach dem Bruder zu machen, den er kurz darauf beim Besitzer Ignaz Šostarič fand, wo er mit Holzaufladen beschäftigt war. Als Vinko seinen Bruder bemerkte, sprang er vom Wagen und lief davon. Alois Kraner setzte ihm nach und holte ihn schon am nahen Acker ein. Wie die Zeugen angeben, vernahmen sie noch, wie Vinko den Bruder flehentlich bat: »Lojzek, ich bitte dich, lasse mich!« Dieser antwortete: »Da hast du!« und versetzte dem Bruder gleichzeitig mehrere Messerstiche. Kurz darauf fanden die herbeigeeilten Bauern den Burschen in einer Blutlache tot vor.

Nach dem ärztlichen Gutachten erlitt Vinko Kraner Stichverletzungen an der Brust sowie am Hals und am rechten Unterarm, die aber nur leichter Natur waren. Dagegen wurden durch einen Stich in die linke Halsseite und in die obere Herzgegend die Ader uolaris und die Herzader durchschnitten, so daß der Tod wegen innerer Verblutung eintrat und jede ärztliche Hilfe umsonst gewesen wäre.

Der Angeklagte gestand die Tat, verantwortete sich jedoch mit höchster Erregung. Er gab an, daß ihm der Bruder als er ihn eingeholt hatte, mit der Hand

einen Schlag in die Bauchgegend versetzt habe. Erst daraufhin habe er den Bruder niedergeschlagen und das Messer gezogen, er könne aber nicht angeben, was er weiter getan habe.

Alle Zeugen bis auf die Mutter des getöteten Vinko bezeichneten diesen als ruhigen Menschen. Sie schloßen es völlig aus, daß er am kritischen Tage zu Hause etwas gestohlen und daß er sich dem Bruder widersetzt hätte. Es ist wahr, daß er in seiner geistigen Zerrissenheit irgendwelche Drohungen ausgesprochen haben mochte, doch tat er nichts Böses.

Wie aus den Gerichtsakten ersichtlich ist, hatte der Angeklagte seinerzeit eine Anzeige wegen gefährlicher Drohung u. Beschädigung fremden Eigentums gegen den Bruder eingebracht, weshalb sich die ser am 3. Mai l. J. beim Gericht zu verantworten hatte, doch war er nicht zur Verhandlung erschienen. Alois Kraner war darob erbost und drohte, daß er selbst Ordnung machen werde, wenn dies die Gendarmerie und das Gericht nicht täten. Er sprach auch, wie Zeugen angeben, die Drohung aus, den Bruder aus der Welt zu schaffen. Einem gewissen Franz Klobasa sicherte er den Erbteil des Bruders zu, wenn er diesen töten würde. Es spricht sich auch herum, daß der Verstorbene beim Bau des Elternhauses mit einem Betrag von 3000 Dinar beteiligt gewesen sei, wovon jedoch die Mutter nichts wissen will. Gerade darin soll der Grund der seelischen Depression zu suchen sein, die sich bei Vinko Kraner bemerkbar machte. Der Angeklagte stellt dies auch seinerseits in Abrede.

(Fortsetzung auf Seite 1.)

Straßenpolizeibestimmungen für den 14. August

Die Stadtpolizeivorsteherung hat für den Volkstag am 14. August die nachstehenden straßenpolizeilichen Bestimmungen erlassen:

Das Publikum wird aufmerksam gemacht, daß am 14. August anlässlich der Staatsjubiläumfeier die Fahrbahnen aller Straßen und Gassen, in denen sich der Festzug bewegen wird, vollständig geräumt sein müssen. Unter keiner Bedingung dürfen in diesen Straßen Motorfahrzeuge parken. Die Passanten dürfen ausnahmslos nur die Bürgersteige benutzen und kennen die Fahrbahnen nur in unerläßlichen Fällen an den Straßenkreuzungen überqueren. Die Zuschauer dürfen sich ausnahmslos nur auf den Bürgersteigen aufhalten. Jeder Wagenverkehr in der Aleksandrova cesta, Slovenska ulica, Gosposka ulica, auf dem Hauptplatz, der Reichsbrücke, dem König Peter-Platz, der Frankopanova ulica und der Radvanjska cesta bis zur König Peter-Kaserne ist zur Zeit des Festzuges und der Versammlung in der angeführten Kaserne strengstens untersagt. Das Publikum wird ersucht, sich den Anordnungen der Straßenpolizeilorgane bedingungslos sofort zu fügen.

Die Mariborer Festtage

Anweisungen zur Staatsjubiläumfeier.

Die Volkstagsabzeichen und Legitimationen sind infolge der übermäßigen Anmeldungen ausgegangen, werden aber ab heute, Dienstag, wieder zur Verfügung stehen und den Ortsausschüssen zugesandt werden.

Die Fahrkarten für den Volkstag in Maribor mögen möglichst einen Tag vorher bei den Abfahrtsstationen besorgt werden, da der Ansturm auf die Züge besonders am 14. August ungemein groß sein wird.

Der Fahrplan der Sonderzüge ist den Ortsausschüssen bereits zugegangen. Alle Teilnehmer erhalten bezüglich Abfahrts

zeiten der Züge bei den Gemeindeämtern die erforderlichen Informationen.

Die Gemeindeangestellten, die am Volkstag teilnehmen, werden mit den Staatsbeamten ihre Sammelplätze in der Tomšičeva ulica zwischen der Prešernova u. der Ciril-Methodova ulica beziehen.

Die Mariborer Festwochenveranstaltungen können von den Volkstagsteilnehmern nur gegen geringen Eintrittspreis besucht werden.

Die Ordner, die sich angemeldet haben müssen am Samstag, den 13. d. M. spätestens bis 12 Uhr mittags im Hofe des Stadtgymnasiums in der Korošičeva ul. 9 versammelt sein, wo sie die einzelnen Weisungen entgegennehmen werden. Die Ordner mögen möglichst eine leichte Decke oder einen leichten Mantel mitbringen. Schirme nicht vergessen!

Die Verköstigung wird bei der riesigen Anzahl von Menschen einigermaßen Schwierigkeiten bereiten. Die Teilnehmer mögen daher Geduld aufbringen.

Nächtigungsmöglichkeiten sind für diejenigen, die sich nicht rechtzeitig angemeldet haben, nicht mehr vorhanden. — Weitere Anmeldungen können diesbezüglich nicht mehr berücksichtigt werden.

Bei stockendem Stuhlgang, aufgetriebenem Unterleib infolge Verstopfung leitet das natürliche »Franz-Josef«-Bitterwasser die im Darm angesammelten Rückstände der Verdauung ab. In der ärztlichen Berufstätigkeit wird das Franz-Josef-Wasser bei Männern, Frauen und auch Kindern angewendet. Reg. S. br. 15. 485/35.

Der letzte Ferientag!

Vielleicht ist es noch gar nicht der letzte Ferientag — aber es ist der letzte Reisetag, der letzte Tag, den man noch irgendwo am Strand oder in den Bergen oder jedenfalls fernab vom Großstadtlärm verbringt. Über der letzten Zeit des Sommerfrischenglückes lag es schon wie ein leichter Schatten: fühlbar eilten die schönen Tage ihrem Ende entgegen. Nicht nur die Kinder, auch die »Großen« haben zuletzt mit schmerzlicher Sorge die noch übrig bleibenden Tage gezählt: noch vier Tage, noch drei, noch zwei —. Das war freilich ein anderes Zählen als ein paar Wochen vorher, als man, voller Spannung und fiebernder Erwartung die Tage bis zum Ferien — bzw. bis zum Reisebeginn zählte!

In den letzten Tagen der goldenen Ferienfreiheit ist es, als wollte man noch einmal alles ausschöpfen, was der Ferienort an Schönheit und Ferienglück bieten kann. Vielleicht hat man zuerst ein bißchen »in den Tag gelebt« — und war das nicht schließlich unser gutes Recht im Urlaub? Dann aber besann man sich. Die Tage waren zu zählen, und man wollte doch unbedingt noch hierhin und dorthin. auf diesen Aussichtspunkt und in jenen reizvoll gelegenen Ort, Spaziergänge und Wanderfahrten, die man sich, wie alle hier behaupteten, nicht entgehen lassen durfte.

Darum waren die letzten Tage mit einem regelrechten »Programm« angefüllt. Aber es ist merkwürdig: während wir noch die reiche Schönheit dieser Tage und der herrlichen Landschaft genossen, gingen die Gedanken doch öfter als bisher nach Hause, heimwärts, zu den eigenen vier Wänden, die uns in ganz kurzer Zeit wieder umfassen werden. Es war ein bißchen Trauer in dem Gedanken, sobald schon die schöne Stätte froher Ferientage verlassen zu müssen — und doch auch, oft uneingestanden eine leise Freude, zu wissen, daß irgendwo in der Welt das Heim ist, in dem wir wurzeln, von dem man wirklich sagen kann: hier bin ich zuhause!

Vier Tage, drei Tage, zwei Tage. Die Kinder wissen, daß sie in ein paar Tagen schon wieder auf der Schulbank sitzen werden, und auch für die Erwachsenen

wird wieder der Alltag beginnen mit seinen kleinen Sorgen und Nöten, mit seinen täglichen Pflichten.

Dann kommt der letzte Ferientag. Man besucht noch einmal alle Lieblingsplätze, verstaut die letzten Sachen im Koffer und ist Mittags sein »Henkermahl«. Dann geht es zum Bahnhof. Durch den kleinen Ort mit den so wohlbekannten Straßen und Läden. Und es ist wie ein Trost, wenn man sich selbst versichert: nächstes Jahr kommen wir wieder!

Das Programm der 7. Mariborer Festwoche

Dienstag, 9. August:

Um 20.30 bis 22 Uhr: Promenadekonzert am Vergnügungsgelände.

Um 21 Uhr: Theateraufführung im Saal der Volksuniversität: H. Kistmakers »Liebe« mit Max Furljan.

Mittwoch, 10. August.

Um 19. Uhr: Staffellauf quer durch Maribor um den Festwoche-Pokal.

Um 20 Uhr: Literarischer Abend junger slowenischer Schriftsteller.

Um 20.30 bis 22 Uhr: Promenadekonzert im Festwochengelände.

Vom elektrischen Strom getötet

In Fram ereignete sich Sonntag nachmittags ein tödlicher Unfall. Im Garten eines dortigen Gasthofes wurden die Vorbereitungen für das Feuerwehrgelände getroffen, wobei auch eine provisorische elektrische Leitung für die Beleuchtung des Festgeländes angelegt wurde. Spielende Kinder rissen plötzlich einen Draht los, mit dem die 12 jährige Winzerstochter Elisabeth Kovačič in Berührung kam. Das Kind brach auf der Stelle tot zusammen. Auch ihre 10jährige Schwester, die ihr zu Hilfe eilen wollte, kam mit dem Draht in Kontakt und brach bewußtlos zusammen, doch konnte sie durch rasch vorgenommene künstliche Atmung gerettet werden.

m. Todesfall. Gestern ist die Wirtschaftlerin Marie Klabus im Alter von 70 Jahren gestorben. R. i. p.

m. Personalmeldung. Der hervorragende serbische Dichter, Schriftsteller und Journalist Pero Ođavić (Beograd) ist dieser Tage auf seiner Slowenien-Fahrt in Maribor eingetroffen.

m. Die Geschäfte Sonntag vormittags geöffnet. Die Kaufleutevereinigung teilt mit, daß die Geschäfte in Maribor Sonntag, den 14. d. auf Grund einer Verfügung der Banatsverwaltung geöffnet sein werden, während sie tags darauf am Feiertag (Montag, den 15. d.) den ganzen Tag über geschlossen bleiben.

m. Max Schönherr »Makarska-Fox«. der sich in Dalmatien bereits größter Popularität erfreut, wird bei dem am Mittwoch abends im Festwochengelände statt findenden Promenadekonzert der Musikkapelle der Eisenbahnarbeiter und -angestellten erstmalig auch in Maribor gespielt werden. Dieser schmissige Foxtrott ist für Klavier und Salonorchester auch in den hiesigen Musikalienhandlungen erhältlich.

m. Das Parken vor dem Festwochengelände zwischen der Aleksandrova cesta und dem Haupteingang in der Prešernova ulica ist verboten. Als Parkplatz wurden die Sodna und die Marijina ulica freigegeben.

m. Anmeldung von taubstummen Kindern. Die Eltern bzw. deren Stellvertreter von taubstummen Kindern werden aufgefordert, taubstumme bzw. schwerhörige Kinder, die für den normalen Unterricht nicht taugen, beim städtischen Physikat in der Frančiškanska ulica 8, 1. Stock, anzumelden. Angemeldet müssen Kinder im Alter von 6 bis 17 Jahren

werden, die im Stadtbereich wohnhaft sind. Die Anmeldung verfolgt den Zweck, statistisches Material für die Gründung einer Taubstummenschule in Maribor zu sammeln.

m. Die Prager Konservatoristen kommen. Auf seiner Tournee durch Jugoslawien trifft heute, Dienstag, mit dem Ljubljanaer Personenzug um 17.20 Uhr der bekannte Solistenchor des Prager Konservatoriums in Maribor ein. Der Chor, der sich durchwegs aus Opernsolisten zusammensetzt und sich ob seines hervorragenden Stimmenmaterials eines besonderen Rufes erfreut, wird am Donnerstag, den 11. d. im Burg-Kinosaal ein Konzert geben. Den tschechischen Sängern bereiten die Mariborer kulturellen und nationalen Organisationen einen feierlichen Empfang vor.

In Kürze beginnt die Hauptziehung der laufenden Spielrunde der staatlichen Klassenlotterie, bei welcher Gelegenheit losung gelangen. Es bietet sich also die 36.000 Treffer im Gesamtbetrag von nicht weniger als 57 Millionen Dinar zur Versteigerung, das ersehnte Lebensglück zu machen. Die Spielinteressenten mögen sich unverzüglich und vertrauensvoll an unsere bestbekannte Glücksstelle und bestmächtigste Hauptkollektur der staatlichen Klassenlotterie Bankgeschäft Bezjak, Maribor, Gosposka ulica 25, Tel. 20-07, wenden, wo eine große Auswahl von Losen fliegt.

m. Jäher Tod. Sonntag abends wurde in Studenci die 43jährige Arbeiterin Marie Gril in einem Gasthause von plötzlichem Unwohlsein befallen. Ehe noch ein Arzt eintraf, war sie bereits tot. Ein Herzschlag war die Ursache des raschen Todes.

m. Selbstmord. In Ruše wurde gestern früh die 32jährige, in den Stickstoffwerken als Beamtin beschäftigte Rosa Bečela in ihrem Bett mit durchschossener Schläfe tot aufgefunden. Die Hand der Toten hielt die Schußwaffe noch krampfhaft umklammert. Alle Anzeichen deuten daraufhin, daß sich die Genannte im Laufe der Nacht entleibt. Die Ursache ist nicht bekannt, soll jedoch auf unglückliche Liebe zurückzuführen sein.

m. Für die Grazer Fahrt des »Putnik« am Donnerstag, den 11. d. werden Anmeldungen nur bis heute, Dienstag, 18 Uhr entgegengenommen. Fahrpreis 100 Dinar.

*** Zahn-Atelier Dent. René Schwab** wieder geöffnet. — Maribor, Gregorčičeva ul. 14. 7733

*** Bei ungünstigem Wetter findet, die große Variete-Vorstellung in der »Velika Kavarna« statt.** 7725

m. Gelddiebstahl. Dem Zimmermann Felix Hernal in Sv. Ožbolt am Draufeld kam aus der versperrten Wohnung ein Geldbetrag von 2000 Dinar sowie verschiedene Kleidungsstücke abhanden.

m. Taschendiebstahl. Dem Arbeiter A. Jarc wurde gestern in einem öffentlichen Lokal die Taschenuhr samt Goldkette im Gesamtwerte von 1200 Dinar gestohlen. Man ist dem Täter bereits auf der Spur.

m. Bekanntmachung über die Erfassung der dienstpflchtigen deutschen Staatsangehörigen im Ausland. Das deutsche Konsulat in Zagreb ersucht uns um die Aufnahme folgender Zeilen: Im Deutschen Reichsgesetzblatt 1938 Teil I Nr. 22 ist folgendes veröffentlicht worden:

1. Es werden im Frühjahr 1938 durch die deutschen Konsularbehörden erfaßt: die wehrpflichtigen deutschen Staatsangehörigen — ausgenommen die früher österreichischen Staatsangehörigen — mit dauerndem Aufenthalt im Auslande, die den Geburtsjahrgängen 1918 und 1919 angehören.

2. Die Wehrpflichtigen dieser Geburtsjahrgänge können vom 1. April 1939 bis 30. September 1939 zum Reichsarbeitsdienst und vom 1. Oktober 1939 ab zum aktiven Wehrdienst herangezogen werden.

Die hiernach dienstpflchtigen deutschen Staatsangehörigen, die im Save- und Draubanaat wohnhaft sind, haben sich spätestens bis zum 31. August 1938 durch Einreichung des vorgeschriebenen, ordnungsgemäß ausgefüllten Anmeldeblattes bei dem Deutschen Konsulat in Zagreb, Stroßmayerov trg 8, anzumel-

den. Bei Einreichung des Anmeldeblattes, das beim Deutschen Konsulat in Zagreb erhältlich ist, können Anträge auf Zurückstellung gestellt werden.

m. Neue Schmuggelaffäre. Die Finanzkontrollorgane sind einer neuen Schmuggelaffäre auf die Spur gekommen. Damit im Zusammenhang wurden in Pobrežje 6 Kilogramm Sacharin sowie eine größere Anzahl von Feuerzeugen und -steinen beschlagnahmt.

m. Verloren gefunden. Die Hausgehilfin Aegydia Kristan verlor gestern im Festwochengelände eine goldene Armbanduhr im Werte von 1000 Dinar. Ferner verlor der Buchhalter Karl Kaiser eine Alpina-Uhr im Werte von 500 Dinar. — Am Draufufer in Studenci fand gestern die Arbeiterin Margarethe Rošek eine Violine.

m. Nach Klagenfurt und zum Wörthersee fährt der »Putnik«-Autocar am Monday 15. d. (Feiertag). Fahrpreis 120 Dinar.

m. Die Großglocknerfahrt des »Putnik«, die für den 12. bis 15. d. anberaumt war, wurde aus technischen Gründen auf den 4. bis 7. September verlegt. Gesamtarrangement 1000 Dinar.

m. Das Logar-Tal ladet ein. Der »Putnik« veranstaltet am 21. d. eine Sonderfahrt in das schöne Logar-Tal. Fahrpreis 110 Dinar.

*** Große Tombola der »Jadranska straža«** am 15. August am Trg Svobode. Erste Tombolapreise: Opel-Automobil, Motorrad, Schlafzimmer, Radio-Apparat usw. Tombolakarten zu 5 Dinar.

m. Radfahrerzusammenstoß. Als gesternabends die 28jährige Fabrikarbeiterin Josefine Pinterič mit ihrem Rad nach Hoče heimwärts fuhr, kam ihr in Tezno ein Radfahrer ohne Lampe im hastigen Tempo und überdies noch auf der falschen Straßenseite entgegen. Der Straßenwildling stieß die Frau um, die hierbei einen Beinbruch und erhebliche Kopfverletzungen davontrug.

*** Seit hundert Jahren bekannt**, vorzüglich und gesund ist das Gabernik-Mineralwasser. 7254

m. Große Gesellschaftsreise des »Putnik«. Der »Putnik« veranstaltet in der Zeit vom 3. bis 19. September l. J. eine große Gesellschaftsreise nach Italien und Nordafrika. Die Route lautet: Venedig—Rom—Neapel—Capri—Syrakus—Taormina—Malta—Tripolis—Tunis—Cagliari—Civitavecchia—Livorno—Genua—Mailand—Venedig. Gesamtarrangement 3300 Din. Anmeldungen bis zum 6. August.

Aus Ptuj

p. Verhängnisvoller Sturz. In Spuhlje stürzte der 60jährige Keuschler Josef Ljubec vom Heuwagen und schlug hierbei derart unglücklich auf das Rad auf, daß er einen Schädelbasisbruch davontrug und bewußtlos liegen blieb. Er wurde ins Krankenhaus nach Ptuj überführt.

p. Fußballer aus Murska Sobota. Vorigen Sonntag gastierte hier die Fußballelf des Sportklubs »Mura« aus Murska Sobota und schlug die Mannschaft des SK. Drava mit 4:1. Der Besuch ließ wegen des ungünstigen Wetters viel zu wünschen übrig.

p. Nächtlicher Raubüberfall. Als vorigen Samstag der 60jährige Besitzer Johann Habjanič aus Lancova vas vom Viehmarkt spät abends heimwärts ging, sprang unweit von Draženci ein unbekannter Mann aus dem Hinterhalt hervor und schlug ihn mit einem Knüttel zu Boden. Der Angreifer würgte dann noch sein Opfer und entriß ihm gleichzeitig die Brieftasche samt dem Erlös für ein verkauftes Ochsenpaar. Die Gendarmerie hat sofort ihre Erhebungen eingeleitet und auch schon mehrere Verhaftungen vorgenommen. Habjanič hielt sich nämlich unmittelbar vor dem dreisten Raubüberfall in Gesellschaft von zwei unbekanntem Burschen in einem Gasthaus in Turniš auf, von wo ihm die beiden einige Zeit begleiteten.

Heller Kopf! Praktischer Sinn! inserieren bringt Gewinn!

Ton-Kino

Union-Tonkino. Der große und spannende Abenteuer- und Liebesfilm »Leidenschaft«. Ein Film voll dramatischer Momente und menschlicher Konflikte zwischen Liebe, Leidenschaft und Pflicht. in der Hauptrolle Marlene Dietrich.

Burg-Tonkino. Bis einschließlich Mittwoch der Metro-Goldwyn-Mayer-Film »Meine große Liebe« mit Joan Harlow und Robert Taylor in deutscher Fassung. Eine ausgezeichnete Filmkomödie mit viel Witz und Humor. — Donnerstag entfallen die Vorstellungen wegen des Konzertes der Prager Konservatoristen. — Freitag Reprise des ausgezeichneten tschechischen Filmes »Pater Vojtech«.

Apothelennachdienst

Bis zum 12. August versehen die Städtapotheke (Mag. Pharm. Mihačič) am Hauptplatz 12, Tel. 25-85, und die St. Rochus-Apotheke (Mag. Ph. Rems) an der Ecke der Aleksandrova-Meljška cesta, Tel. 25-32, den Nachtdienst.

Radio-Programm

Mittwoch, 10. August.

Ljubljana, 12 Schallpl. 18 Konzert. 18.40 Jugendstunde. 19 Nachr., Nationalvortrag. 20 Klavierkonzert. — **Beograd,** 18.15 Konzert. 19.30 Nationalvortrag. 20 Opernkonzert. — **Prag,** 16.15 Konzert. 17.40 Violinosoli. 18.20 Schrammelmusik. 19.25 »Die Teufelswand«, Oper von Smetana. — **Prag II.,** Orientalische Musik. 19 Gesang. 19.30 Buntes Abendkonzert. — **Budapest,** 18 Tanzmusik. 19.30 Gesang. 20.25 Militärkonzert. — **Beromünster,** 18 Kinder musizieren. 19.10 Schallpl. 20.30 Hörspiel. — **Paris,** 18.30 Klavierkonzert. 20.30 Konzert. — **Straßburg,** 19.30 Geistliches Konzert. 20.35 Sinfoniekonzert. — **London,** 19 Balalaika. 20 Singspiel. — **Rom,** 19.30 Konzert. 21 Violinkonzert. — **Mailand,** 19.30 Konzert. 21 Jazz. — **Berlin,** 18 Schallpl. 19 Konzert. 20.10 Bunter Abend. — **Deutschlandsender,** 18 Vortrag. 19.10 Schallpl. 20.15 Jugendstunde. — **Breslau,** 18 Lustspiel. 19 Lieder. 20.15 Jugendstunde. — **Leipzig,** 18 Vortrag. 19 Konzert. 20.15 Jugendstunde. — **München,** 18 Vortrag. 19.15 Schallpl. 20.15 Jugendstunde. — **Wien,** 12 Konzert. 14.10 Schallpl. 16 Konzert. 18 Kammermusik. 18.50 Hörspiel. 20.15 Jugendstunde.

Aus Slav. Bistrica

slb. Ein schweres Unwetter ging Samstag abends auch über Slav. Bistrica und die nächste Umgebung nieder. Ueberaus verheerend wirkten sich die zahlreichen Blitzschläge aus, denen fünf Bauobjekte zum Opfer fielen. Die Freiwillige Feuerwehr rettete, was sich retten ließ, immerhin ist der Schaden bedeutend, da auch die ganze Fechtung vernichtet wurde. In Spodnja Ložnica vermochte die Feuerwehr ein Großfeuer am Besitz Pivec zu lokalisieren.

Ein Kunstgespräch.

Moritz von Schwind, der berühmte Maler, war dafür bekannt, daß er bei all seiner Gutmütigkeit ein besonders temperamentvoller Herr war. Eines Abends war er bei einer großen Gesellschaft zu Gast geladen. Man hörte eine ganze Weile hindurch aus dem Nebenzimmer, in welchem er sich mit einigen Herren unterhielt, seine Stimme aus einer anscheinend sehr angeregten Unterhaltung heraus. In kurzen, immer kürzer werdenden Zwischenräumen ertönte es aus Schwinds Munde:

»Ochs — Esel — Rindvieh — Schaf — Ferkel — Windhund — giftige Kröte — Strohhuppe — kollernder Truthahn — usw.»

Als Schwind am selben Abend von einem alten Herrn aus der Gesellschaft gefragt wurde, was er denn da für ein landwirtschaftliches Gespräch vorhin geführt habe, meinte er sehr verwundert?

»Landwirtschaft? — Landwirtschaft? — Aber Gott bewahre! Wir haben immer und ausschließlich von Kunst geredet!«

Vorhangstoffe

verschönern Ihr Heim!
Besichtigen Sie die
grosse Auswahl!

Textilana
Büdefeldt

Maribor, Gosposka 14

Nachrichten aus Celje

Montblancfahrt

Celje, 6. August.

Vier Alpinisten aus Celje (Andrino Kopinšek, Ing. Boris Lavrenčič, Ing. Edmund Unger-Ullmann, Mag. Pharm. Erwald Wrenschur) sausten vor Tagen im Schnellzug mit 90 Kilometern Geschwindigkeit durch die italienische Poebene nach Aosta, der alten römischen Stadt, und von dort nach Courmayeur, der kleinen italienischen Sommerfrische, um von dort aus etliche Gipfelfahrten zu machen, wie sie bisher noch von keinem Jugoslawen durchgeführt wurden. Sie bestiegen die Grandes Jorasses und bezwangen den Dent du Geant, diesen gewaltigen und kühnen Riesenzahn, der 400 Meter hoch aus seinem breiten, gletscherüberzogenen Sockel himmelwärts steigt. Das Schönste für unsere Bergsteiger aus Celje aber war wohl die Längsüberschreitung des Montblanc (4807 Meter), des höchsten europäischen Berges, der auf den wildzerrissenen Gletschern wie ein idealer Skimügel ganz oben die Verbindung zwischen Himmel und Erde darzustellen scheint. Herrlich war die Gipfelrast dort oben. Ein einzig schöner blauer Himmel wölbte sich über unseren vier Bergsteigern, kein Lüftchen rührte sich. Die Sonne brannte. Das Matterhorn war als Pünktchen, der Monte Rosa als ein kleiner Schneefleck sichtbar. Unseren Bergfahrern aus Celje war ein Tag des Glücks gegeben, den sie in vollen Zügen genossen. Wohl waren sie etwas abgespant, doch die unermeßliche Freude über das Gelingen ihrer Pläne ließ alle Beschwerden vergessen. Die Herren Andrino Kopinšek und Ing. Unger-Ullmann haben sich auch an der äußerst schwierigen und gefährlichen Bergung der Leiche des bekannten italienischen Bergführers und Skilehrers Otto Bron aus Courmayeur beteiligt. Darüber werden wir noch berichten.

Unsere vier Bergfahrer sind nun wieder in Celje. Ihre verbrannten Gesichter und ein frohes Lächeln zeigen von langen, glücklichen Bergtagen im Reiche des Königs der Alpen.

H. P. Scharfнау.

c. Fahrtermäßigung für Hopfenpflücker
Den Hopfenpflückern wurde auch in diesem Jahre auf der Eisenbahn eine freie Rückfahrt eingeräumt. Die Hopfenpflücker müssen am Ausgangsort ihrer Reise mit der Fahrkarte die Legitimation K 13 lösen, sie dürfen die Fahrkarte aber an ihrem Bestimmungsorte nicht abgeben, da sie zur freien Rückfahrt berechtigt. Allerdings müssen sich die Hopfenpflücker eine Bestätigung über ihre Pflückertätigkeit geben lassen. Solche Bestätigungen erhalten sie im Sanntal unentgeltlich in der Kanzlei der Hopfenbaugewerkschaft in Zalec oder in der Schriftleitung des »Slovenski hmeljar« in Celje. Die Fahrtermäßigung gilt für die Zeit vom 1. August bis 30. September.

e. Stadtratssitzung und Sannverunreinigung. Schmutzig und stinkend zieht nun die einst kristallklare Sann durch das Flußbett unserer Stadt. Wir erinnern uns, daß schon Anno 1916 einmal die Sann verunreinigt wurde, damals, als das staatliche Kohlenbergwerk in Zabukovce durch die Militärbehörde übernommen wurde und auf Anordnung seines Leiters Hauptmann Ranner die Kohle naß zu sondern begann. Sofort erhoben die Gemeinden Zalec und Griže bei der Bezirkshauptmannschaft in Celje dagegen einen geharnischten Einspruch, dem trotz der Kriegswirren damals sofort stattgegeben wurde. Dem Kohlenbergwerk wurde die nasse Sonderung der Kohle einfach verboten. Warum soll heute, nach zwanzig Friedensjahren solches nicht mehr möglich sein? Warum muß eine Fremdenstadt wie Celje sich solches gefallen lassen? Warum sieht Groß-Celje untätig zu? Wir wollen hoffen, daß es sehr bald anders wird, daß auf der außerordentlichen Sitzung des Stadtrates am 9. August, die sich einzig und allein mit der schändlichen Sannverunreinigung befaßt wird, nun endlich einmal Mittel und

Wege gefunden werden, diesem Uebel abzuwehren. Beginn der Sitzung um 18 Uhr.

c. Der letzte Sonntag war für Celje einigermaßen ein Festsonntag gewesen. Der Musikverein der Eisenbahner beging sein 30. Stiftungsfest und der Klub slowenischer Radfahrer feierte sein 40. Bestandesfest. Das Promenadekonzert im Stadtpark wurde diesmal gleich von drei Musikkapellen bestritten, die sich einander ablösten. Die Radfahrer-Sternfahrt brachte eine Menge auswärtiger Gäste in unsere Stadt, deren sonniges Antlitz vom Vormittag am Nachmittag leider von düsteren Wolken überschattet wurde. Es regnete auch eine Zeitlang. Das Sommerfest d. Radfahrer im »Waldhaus« und das Gartenfest der Eisenbahner in Gaberje hatten unter der Mißgunst des Wetters zu leiden. Aus den Blitzturnieren unserer Fußballer auf dem Glacis zugunsten der Liga zur Bekämpfung der Tuberkulose ging der Sportklub »Olymp« als Sieger hervor. Schön war es jedenfalls nicht, wie die »Olymp«-Spieler kämpften, und ritterlich auch nicht. Der Schiedsrichter sah sich demnach auch veranlaßt, zwei Olymp-Spieler auszuscheiden.

c. 90. Geburtstag. Am Sonnabend vollendete in Hrasnik Michael Krajiček, insgesamt »Vater Gorjanc«, das 90. Lebensjahr. In voller geistiger und körperlicher Frische kann der Jubilar mit Befriedigung auf den Verlauf seines Lebensweges zurückblicken.

c. 10 Jahre »Olymp«. Der Sportklub »Olymp« in Celje begeht in Kürze die Feier seines zehnjährigen Bestandes. Am 3. September wird ein Werbe-Staffettenlauf durch die Stadt durchgeführt, am 4. September werden vormittags in den Stadtstraßen Blumen und Erinnerungszeichen verkauft, am Nachmittag aber werden Leichtathletikwettkämpfe und ein Fußballturnier abgehalten.

c. Santaler Sängerbund. Um das slowenische Volks- und Kunstlied im Sanntale lebhafter und eingehender pflegen zu können, beabsichtigt man, alle Gesangsvereine im Sanntale zu einem Sängerbund zusammenzuschließen. Dieser neugeschaffene Sängerbund soll dann jährlich zweimal und zwar immer an einem anderen Orte große Chorkonzerte veranstalten. Ein vorbereitender Ausschuss arbeitet schon an diesem Zusammenschlusse. Die Satzungen sind bereits ausgearbeitet und der Bezirks hauptmannschaft in Celje zur Genehmigung vorgelegt worden. Der neue Verband soll zu Ehren des heuer in Celje beerdigten Komponisten Dr. Anton Schwab den Namen »Sanntaler Sängerbund Dr. Schwab« (»Dr. Schwabov savinjski pevski krožek«) tragen. Der Vorbereitungsausschuss hat als Richtschnur in der Tätigkeit dieses neuen Sängerbundes auch schon einen »Vierjahresplan« ausgearbeitet.

c. Auf zur Wildschweinjagd! In den Jagdrevieren des Graf Attems'schen Besitzes Hartenstein in Pilštanj und in den Wäldern des Kobi-Besitzes hat die Wildschweineplage sehr zugenommen. Nun hat die Bezirkshauptmannschaft in Smarje für Sonntag, den 21. August, eine große Jagd auf Wildschweine angeordnet. Zu dieser Jagd sind alle Jäger mit Kugelstutzen und Waffenpaß eingeladen. Treffpunkt zur Jagd um 7 Uhr morgens in Kozje. Jagdleiter ist der Revierförster und Verwalter Herr Franz Požarnik aus Podčetrtek. Seinen Anordnungen ist unbedingt Folge zu leisten. Es ist auch an dieser Stelle schon im voraus darauf verwiesen, daß die Jäger während des Jagdganges ihre Plätze ohne ausdrückliche Erlaubnis des Jagdleiters nicht verlassen dürfen. Um die Jagd erfolgreich durchzuführen, müssen wenigstens vierzig Jäger daran teilnehmen. Die Zahl der Treiber wird über fünfzig betragen.

c. Abgesagter Viehmarkt. Wie städtischerseits mitgeteilt wurde, trat auch schon im Bezirke Laško die Maul- und Klauenseuche auf. Nur durch strenge Durchführung der getroffenen Maßnahmen kann es gelingen, eine weitere Verbreitung der Seuche zu verhindern. Dem-

nach wurde auch der auf den 8. August fallende Viehmarkt in Svetina ober Celje (Gemeinde Teharje) nicht abgehalten.

c. Ueberfüllte Kurorte. Die beiden Kurorte Rimke Toplice und Dobrna bei Celje sind in diesen Tagen überfüllt. Alle auch nur halbwegs beziehbaren Unterkünfte in den beiden Badeorten sowie in ihrer näheren und weiteren Umgebung sind vollbesetzt. Viele Vorbestellungen für den Monat Juli konnten gar nicht berücksichtigt werden.

c. Chauffeurprüfungen. Die nächsten Chauffeurprüfungen an der hiesigen Stadt hauptmannschaft beginnen am Donnerstag, dem 11. August, um 8 Uhr früh beim Vorstand der Stadtpolizei.

c. Flugtag in Celje. Anlässlich des zehnjährigen Bestandes der Ortsgruppe Celje des jugoslawischen Aeroklubs »Naša krila« findet am 4. September in Celje ein Volks-Flugtag statt. Man wird Segel- u. Motorflugzeuge von Meisterfliegern vorgeführt bekommen. Die Schutzherrnwürde übernahm Seine königliche Hoheit Prinzregent Paul.

c. Von überall her... Zu den Feierlichkeiten am großen Volkstag in Maribor anlässlich der Feier des zwanzigjährigen Bestandes unseres Königreiches werden von überall her große Massen von Festbesuchern kommen. In Hrasnik haben sich bereits 650 Personen zur Fahrt nach Maribor und zur Teilnahme am Festzuge angemeldet, aus Trbovlje 750, so daß das Kohlenrevier um einen eigenen Sonderzug angesucht hat.

c. Sascha Guitry, der Schwindler. Der Film, der noch heute, Dienstag, und morgen, Mittwoch, im hiesigen »Union«-Kino läuft, beginnt so: Sascha Guitry, mit dem Rücken zum Publikum, berichtet, daß er diesen »Roman eines Schwindlers« geschrieben und verfilmt hat, und daß er selbst den Schwindler spielen wird. Und dann kommen Einfälle, die großartig und verblüffend sind. Auch der Generaleinfall: Im Zeitalter des Tonfilms einen stummen Film zu drehen, zu dem der Text vom Autor gesprochen wird, ist im Moment imponierend. Eine ungeheure Zauberkraft strahlt hier von der Leinwand. Bloß: Wir dürfen eine solche Kraft nicht zu einer »Moral« umstempeln. Denn eine Moral hat dieser Film nicht.

Sport

Bahnrennen der Radfahrer

Der Sportklub »Zeleznikar« bringt am Sonntag, den 28. d. in seinem Stadion in der Tržaška cesta ein Bahnrennen für Radfahrer zur Austragung. Die eigens hierfür umgestaltete Laufbahn weist eine Länge von 450 Meter auf. Ausgeschrieben sind fünf Rennen und zwar: 1. Junioren über 10 Runden. 1 Preis und 4 Medaillen; 2. Hauptrennen über 20 Runden. 2 Preise und 2 Medaillen; 3. Zielrennen über 25 Runden. 3 Preise und 1 Medaille; 4. Handicaprennen über 10 Runden. 2 Preise und 2 Medaillen; 5. Trostrennen über 15 Runden. 1 Preis und 2 Medaillen. Startberechtigt sind nur verifizierte Rennfahrer. Die Nennungen werden bis eine Stunde vor dem Start, der für 14 Uhr festgesetzt ist, am »Zeleznikar«-Stadion entgegengenommen.

Um den Tennis-Mitropa-Cup

Nach dem letzten Mißgeschick im Davis-Cup wendet sich das Interesse den Tenniskämpfen um den Mitropa-Cup zu. Ende dieser Woche treffen in Warschau die Ländermannschaften Jugoslawiens u. Polens aufeinander. Der jugoslawische Tennisverband nominierte Mitič, Radovanovič, Tomica Kukuljevič und Kovač; letzterer mußte einen Qualifikationskampf gegen Smerdu austragen, in dem er mit 6:3, 2:6, 8:6 knapper Sieger blieb. Als Reserven dürften Pallada und Smerdu mit auf den Weg gehen. Die Mannschaft wird heute, Dienstag, abreisen.

: Kukuljevič und Punčec nach Amerika und Australien. Kukuljevič und Punčec werden sich an den amerikanischen Tennismeisterschaften sowie an mehreren weiteren Turnieren in den Vereinigten

Staaten beteiligen. Die Ueberfahrt treten sie am 13. d. an. Von Amerika werden sie ihre Tournee nach Australien fortsetzen.

: Die Provinzmeisterschaft des Zagreber Fußball-Unterverbandes gewann der Bjelovarer »Gradjanski«.

: Das Tennisturnier in Bled wurde nun endgültig abgesagt. Die Absage erfolgte wegen der Hoftrauer.

: Die Schwimmmeisterschaft des Ljubljanaer Schwimm-Unterverbandes gelang am 20. und 21. d. in Ljubljana zur Durchführung.

: Jugoslawiens Ringkämpfer unterlagen in Rom im Länderkampfe gegen Italien mit 6:1. Den einzigen Sieg errang Fischer im Weltergewicht.

: Fußball in Graz. In Graz gab es am Sonntag einige interessante Fußballkämpfe: Grazer Sportklub—Wacker 5:1, GAK 3 Eggenberg 3:2, Sturm—Admira 2:0, Südbahn—Gratkorn 4:0.

: Der Große Preis von Europa für Motorräder. Auf dem Sachsenring bei Hohenstein-Ernstthal ging am Sonntag das Motorradrennen um den Großen Preis von Europa und gleichzeitig um den Hitler-Pokal vor sich. Zu diesem größten motorsportlichen Ereignis hatte sich eine ausgezeichnete internationale Konkurrenz eingefunden. In der 250 cm-Klasse siegte der Deutsche Kluge auf DKW, in der 350 ccm-Klasse der Engländer Withe auf Norton und in der 500 ccm-Klasse Meier auf BMW. Letzterem fiel auch der Große Preis zu.

: Lang gewinnt Coppa Ciano. Der Mercedes-Fahrer Hermann Lang gewann das Autorennen um den Ciano-Pokal. Als Erster ging zwar Brauchitsch gleichfalls auf Mercedes durchs Ziel, doch wurde er disqualifiziert, da ihm Zuschauer dabei geholfen hatten, den Wagen aus einem Graben zu bringen. Als zweiter passierte Farina auf Alpha Romeo das Ziel.

: Neuer leichtathletischer Frauenweltrekord. In Dortmund erzielte die Deutsche Holzhausen im Speerwerfen 47.17 Meter und verbesserte damit den Weltrekord ganz beträchtlich.

: Die Europameisterschaften im Schwimmen wurden am Samstag in London eröffnet. Ausgetragen wurden die Ausscheidungskämpfe über 100 Meter Crawl. Für den Zwischenlauf qualifizierten sich Borg (Schweden), Heibel und Fischer (beide Deutschland), Tandberg (Norwegen), Dove und Wainwright (bei de England), Körösi und Dr. Csik (beide Ungarn), Nakache (Frankreich) und Hoving (Holland). Olympiasieger Dr. Csik wurde nur Vierter, blieb aber im Bewerb, weil er der beste Vierte war.

: Die Schweizer Radrundfahrt begann am vorigen Samstag. Die erste Etappe von Bern nach Schaffhausen gewann der Luxemburger Mersch, während in der zweiten von Schaffhausen bis Chur der Schweizer Martin siegreich blieb.

: Neuer Weltrekord im Segelflug. Vom Flughafen Darmstadt aus unternahm Segelflughlehrer Zitter vom Deutschen Forschungsinstitut für Segelflug in Darmstadt, mit Dr. Dabrock als Begleiter im Segelflug-Dopelsitzer »Kranich« einen Rekordversuch im Höhenflug. Er erreichte dabei eine Startüberhöhung von 5500 Meter, die einen neuen internationalen Rekord bedeutet. Dabei wurde die am Dienstag von Romels-Schillinger (München) beim Rhön-Segelflug-Wettbewerb aufgestellte Bestleistung von 4510 Meter nach kaum vier Tagen um mehr als 1000 Meter verbessert.

Medizinisch.

»Mein Mann hat einen Kupferstich bekommen...!« — »O Gott, der Arme! Ist das gerade so schlimm wie ein Sonnenstich?«

Seelenwanderung. »Glaubst du an Seelenwanderung?« — »Durchaus! Wir hatten einen Kassler, der mit der Kasse auf und davon ging!« — »Und was hat das mit Seelenwanderung zu tun?« — »Er war die Seele des Geschäftes!«

Gedenke! der Antituberkulosen-Liga!

Wirtschaftliche Rundschau

Die Weltwarenmärkte

Der Verkehr auf den Weltwarenmärkten wickelte sich in der abgelaufenen Woche bei leicht rückläufigen Preisen in ruhiger Haltung ab. Die aus Amerika eintreffenden günstigen Wirtschaftsnachrichten, die insbesondere in einem weiteren Ansteigen der Stahlproduktion zum Ausdruck kommen, vermochten auf die Preisgestaltung der Waren keinen Einfluß zu gewinnen. Über den Verlauf der wichtigsten Warenmärkte wäre kurz folgendes zu berichten.

Baumwolle: Nach dem Durchschnitt der in den letzten Tagen veröffentlichten Privatschätzungen erwartet man in den Vereinigten Staaten eine Baumwollernte von rund 11,5 Millionen Ballen (im Vorjahre wurden in der Union 18,9 Millionen Ballen entkört). Man sieht in Handels- und Industriekreisen der ersten diesjährigen Regierungsschätzung, die Montag um 17 Uhr veröffentlicht wird, mit größtem Interesse entgegen. Verstimmend wirkte eine Schätzung, nach der die Vorräte, die in das neue Erntejahr mitgenommen werden, eine Rekordhöhe erreicht haben; sie belaufen sich auf 23,178.000 Ballen gegen 13,313.000 Ballen im Vorjahre. Hievon entfallen auf die Vereinigten Staaten 13,400.000 Ballen (gegen 6,235.000 im Vorjahre) und auf die übrigen Länder 9,778.000 Ballen (gegen 7,078.000 Ballen).

Weizen. Das Internationale Agrarinstitut in Rom schätzt die Weizenernte Europas (ohne Rußland) auf 4,5 Millionen Tonnen, was dem größten Ertrag seit dem Jahr 1933 gleichkommt. Nach dem Durchschnitt der Privatschätzungen werden die Vereinigten Staaten eine Weizenernte von 936 Millionen Bushels haben; dies wäre die größte Weizenernte seit dem Jahr 1931 und die drittgrößte überhaupt. Die kanadische Regierung, die angesichts des zu erwartenden großen Ertrages einen schärferen Rückgang der Preise befürchtet, trägt sich mit dem Gedanken, den Farmern eine Subvention von etwa 10 Cent pro Bushel zu bewilligen.

Zucker. Die Zuckermärkte verkehrten in der abgelaufenen Woche in ruhiger Haltung bei fast unveränderten Preisen. Über das Funktionieren des neuen Zuckerakkords liegen bisher noch keine Nachrichten vor. Die Konsumverhältnisse werden für Amerika günstig, für Europa ungünstiger als im Vorjahre beurteilt.

Kaffee. Die Kaffeepreise, die seit Wochen nahezu keine Veränderung erfahren haben, zogen in der Berichtswoche an, da aus Brasilien und insbesondere dem Sao-Paolo-Distrikt sehr schlechte Erntennachrichten vorliegen. Wenn auch angesichts der noch immer verhältnismäßig großen Vorräte mit einer Verknappung im nächsten Jahr nicht zu rechnen ist, es wäre denn, daß die Vernichtungen in Brasilien trotz der schlechten Ernteaussichten in unvermindertem Maße fortgesetzt werden, so besteht immerhin die Hoffnung auf eine Angleichung der zur Verfügung stehenden Quantitäten an den Weltbedarf.

Kautschuk. Der Preisbesserungsprozeß, der im Juli auf den Kautschukmärkten zu beobachten war, kam in der abgelaufenen Woche zum Stillstand. Maßgebend hierfür war eine amtliche Schätzung, nach der der Weltkonsum im ersten Halbjahr 1938 mit 425.011 Tonnen um 167.858 Tonnen oder 28,3 v.H. unter dem der entsprechenden Vorjahrsperiode lag. Die gegenwärtigen Vorräte decken den Bedarf für ungefähr sieben Monate. Gegen Wochenende wurde die Stimmung wieder etwas freundlicher, da man im Zusammenhang mit dem besseren Pneumatikkonsum in den Vereinigten Staaten wieder mit einer größeren Nachfrage rechnen können glaubt.

Metalle. Auf den Metallmärkten waren in der abgelaufenen Woche mäßige Preisrückgänge zu verzeichnen. Kupfer erwies sich als verhältnismäßig am

widerstandsfähigsten, da die aus den Vereinigten Staaten eingetroffenen Nachrichten über Umsatz und Konsum zu Deckungen anregten. Zinn verlor in London einige Punkte, die jedoch gegen Wochenende wieder aufgeholt werden konnten. Von privater Seite wird der Weltkonsum im Monat Juli auf 19.699 Tonnen geschätzt. Auf den Bleimärkten wurden Glättstellungen vorgenommen, die einen Preisrückgang von 15 auf 14 drei Achtel Pfund Sterling pro Tonne zur Folge hatten. Ähnlich war die Entwicklung auf dem Zinnmarkt. Der Silberpreis blieb in London und in New York unverändert.

Börsenberichte

Ljubljana, 8. August. Devisen: Berlin 1747,53—1761,41, Zürich 996,45—1003,52, London 212,86—214,91, New York 4323,51—4359,82, Paris 119,17—120,61, Prag 150,24—151,32, Triest 228,25—231,33; engl. Pfund 238, deutsche Reiseschecks 14,61.

Zagreb, 8. Aug. Staatswerte: Kriegsschaden 484—485, 4% Agrar 61,50—63, 4% Nordagrar 62,75, 6% Begluk 92,75—93,50, 6% dalmat. Agrar 91,75—92,50, 7% Investitionsanleihe 99, 7% Stabilisationsanleihe 98, 7% Seligmann 99, 7% Blair 93—94,25, 8% Blair 98; Nationalbank 7250, Priv. Agrarbank 228.

Wochenbericht der Beograder Börse

Effekten: Die Staatspapiere haben im Laufe der letzten Woche etwas im Kurse verloren. Es wurde jedoch keine ausdrückliche schwache Tendenz verzeichnet. Dies kommt daher, weil gegenwärtig wegen der Abwesenheit verschiedener Börsenmitglieder kaum Interesse für Börsenoperationen vorhanden ist.

Im Laufe der Woche wurden nur kleine Schlüsse getätigt, und zwar einzig in den populärsten Papieren: Kriegsschadenrente, 6% Beglukobligationen, 6% dalm. Agrarobligationen und bei den Blairanleihen.

Besondere Angebote wurden an der Börse nicht verzeichnet. Die Nachfrage war ebenfalls ziemlich schwach. Der einzige Käufer war die staatliche Hypothekenbank. Sie kaufte jedoch nur wenig Papiere an, und noch dazu zu niedrigen Kursen. Deshalb war der Umsatz sehr klein.

Ein gewisser Rückgang ist im Kurse der Aktien der Privilegierten Agrarbank

zu verzeichnen. Die Aktien der Nationalbank blieben jedoch unverändert im Kurse im Laufe der ganzen Woche.

Im Vergleich zu der Vorwoche haben alle Staatspapiere etwas im Kurse verloren. Eine Ausnahme macht die Kriegsschadenrente, die einen halben Punkt gewann. Die 7% Seligmananleihe und die 7% Stabilisationsanleihe sind unverändert geblieben.

Vergleicht man die Kurse der Staatspapiere, die Ende dieser Woche notiert wurden, mit denjenigen am Ende der Vorwoche, so ergibt sich folgendes Bild:

Kriegsschadenrente 29. Juli 482,50, 5. August 483.—; 7% Investitionsanleihe 99,50, 99,25; 4% Agrarobligationen 62,75 62,25; 6% Beglukobligationen 93,75, 92,75; 6% dalm. Agrarobligationen 92,75, 91,75; 7% Blairanleihe 94.—, 93,50; 8% Blairanleihe 98,50, 97,50; 7% Seligmananleihe 99.—, 99.—; 7% Stabilisationsanleihe 98,50, 98,50.

Der Gesamtumsatz in Effekten betrug 2,921.436 Dinar und ist um 3,439.574 Dinar niedriger als in der Vorwoche.

Aktien: Der Kurs der Aktien der Nationalbank blieb unverändert: 7300—72575. Der Kurs der Aktien der Agrarbank ist von 234,50 auf 232 Dinar gesunken.

Devisen: Die Clearingmarkt verlor im Laufe der Woche 35 Punkte und im Vergleich zur Vorwoche 28 Punkte: von 1485 auf 1450. Der Umsatz in Reichsmark war sehr stark: RM 20.000.

Der Kurs des Pfund Sterling blieb ständig bei 238. Der Umsatz war schwach: 10.000 Pfund Sterling.

Die griechischen Bonds blieben unverändert. Sie wurden zu 29 getätigt. Ende der Woche gewannen sie ¼ Punkt und der Kurs stieg auf 29,25. Umsatz: 450.000 Draclen.

Der Gesamtumsatz in Devisen betrug in der letzten Woche 18,017.102 Dinar (um 3,719.186 Dinar weniger als in der Vorwoche).

Der En-gros-Preisindex im ersten Halbjahr 1938

Starkes Ansteigen der Preise gegenüber 1937 und 1936.

Nach amtlichen Angaben der Nationalbank ist der En-gros-Preisindex im Laufe der sechs ersten Monate d. J. bedeutend höher als in derselben Zeitspanne der Jahre 1936 und 1937. Er verzeichnete in den drei letzten Jahren folgende durchschnittliche Ziffern (106—100):

Jahr	1938	1937	1936
Index	79,6	71,7	68,7

Wie hieraus ersichtlich ist, ist der Index im Vergleich zu dem im Jahre 1937

um 11% und zu dem im Jahre 1936 um 15,8% gestiegen.

Der Preisindex für Vieh-, Mineral-, Oel- und Industrieprodukte verzeichnete folgende Ziffern in den drei letzten Jahren (1926—100):

Produkt	1938	1937	1936
Pflanzenprodukte	87,6	67,9	76,0
Viehprodukte	65,8	65,5	56,0
Mineralprodukte	90,9	86,3	81,0
Industrieprodukte	80,0	75,4	69,1

Aus dieser Uebersicht ist ersichtlich, daß der Index für Pflanzenprodukte im Jahre 1938 und zwar gegenüber dem Index im Jahre 1937 um 33,7% und gegenüber 1936 um 15,2% gestiegen ist. Am geringsten stieg der Index bei der Viehproduktion. Prozentuell betrug dieses Ansteigen 0,4% gegenüber 1937 und 17,5% gegenüber 1936. Bei den Mineralprodukten ist der Preisindex im Vergleich zu 1937 um 5,3% und gegenüber 1936 um 12,2% gestiegen. Der Preisindex der Industrieprodukte stieg im Jahre 1938 um 7% gegenüber 1937 und um 15,8% gegenüber 1936.

Kapitän Schlimbach segelt wieder allein über den Ozean



Der bekannte deutsche Sportsegler Kapitän Schlimbach startete am Freitag von Hamburg aus wieder zu einer Alleinahrt über den Ozean. Hier sieht man Kapitän Schlimbach vor seinem neuen Boot »Störtebecker IV«. Das Ziel ist die Insel Trinidad an der Nordküste Südamerikas. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Freundschaft zwischen Mensch und Tier

Eine kleine Geschichte mit Happy End.

London, 7. August. Eine kleine menschliche Tragödie hat jetzt in London ihr Happy End gefunden. Eine junge blinde Amerikanerin kam in England mit ihrem Hund an, der ihr steter Begleiter und Führer auf allen ihren Wegen ist. Die stengen englischen Gesetze verbieten jedoch die Einwanderung von Hunden, die sich vorerst einer mehrwöchigen Quarantäne unterziehen müssen. Dies geschieht deshalb, um die englische Hundezucht, die einen sehr hohen Stand hat, vor Einschleppung eventueller Krankheiten zu schützen. Miß Muriel Hurst war verzweifelt. Sie weigerte sich, das Hotel zu verlassen und menschliche Hilfe in Anspruch zu nehmen, sondern erklärte bloß, sie würde ohne ihren vierfüßigen Freund und Führer, einem deutschen Schäfer, keinen Schritt außer Haus machen. Schließlich wurde ein Telegramm an Präsident Roosevelt gesandt, auch der amerikanische Gesandte intervenierte. Den vereinten Bemühungen gelang es denn auch, das Verbot wieder aufzuheben. Bemerkenswert in diesem Zusammenhang ist die Tatsache, daß der berühmte Hollywooder Filmhund Asta, der kürzlich »dienstlich« in London zu tun hatte, die rigorosesten Quarantänebestimmungen in Kauf nehmen mußte. Er wurde streng separiert von allen anderen Hunden gehalten und durfte die Gründe der Filmgesellschaft, deren Stargast er war, nicht verlassen.

Telefonvermittlung auch bei Fliegergefahr



In der Erkenntnis, daß bei Luftschutzalarm den großen Fernsprechzentralen der Post und der Industrie besonders wichtige Aufgaben zufallen, haben jetzt in London die Telephonistinnen Spezialgasmasken erhalten. Wie man sieht, sind Mikrophon und Kopfhörer in die Masken eingebaut. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Kleiner Anzeiger

Verschiedenes

Decken aus Watte, Wolle, Daunen sowie Seiden und Stoffe kaufen Sie billigst bei »Obnova«, F. Novak Jurčičeva 6. 6437

Ausgezeichneten Steirerwein und Tscheligi-Bier erhalten Sie beim Mariborski teden im Zelt der Prešernova klet, Prešernova ulica sowie in der Gosposka ulica. Es empfehlen sich Karl und Angela Trafenik. 7542

Handelskorrespondenz, kroatische (und slowenische), Französisch, englisch, erledigt Fachmann. Slovenska ul. 24, Part. rech's. 7716

Sehr gutes Sauerkraut eigener Erzeugung wieder zu haben. Lovrec, Vodnikov trg, Oelrehe. 7730

Zu kaufen gesucht

Kaufe altes Gold, Silberkronen, falsche Zähne zu Höchstpreisen. A. Stumpf, Goldarbeiter, Koroška c. 8.

Suche eine geeignete Trafik zu kaufen. Zuschriften unter »Guter Posten« an die Verw. 7726

Nähmaschine zu kaufen gesucht. Marijina 24. Schneidergeschäft. 7721

Zu verkaufen

Autogenischer Schweißapparat, Ratschen, Schneidzeuge, 8 mm, Stanze, Lötlampen, verschiedene Werkzeuge, eiserner Stiege, eiserner Poiler, 6teiliger Kasten für Akten, Eisenkassa billigst zu verkaufen. Trubarjeva 4. 7718

Grösste Auswahl NSU Motorräder



RENNERPROBT von 100 bis 600 ccm
EIN JAHR GARANTIE
ALLE ERSATZTEILE
MOTOR - LOTZ
MARIBOR
CANKARJEVA ULICA 16

Junger Fuchs zu verkaufen. Leben, Dr. Fran Rosinova ul. 16. 7717

Aepfel per kg Din 2.— hat abzugeben Kmetijska družba Meljska c. 12. 7550

Zu vermieten

Dreizimmerwohnung in neuem Gebäude sofort zu vergeben. Adr. Verw. 7452

Komfortable Sechszimmerwohnung zu vermieten sowie versch. Möbelstücke wegen Abreise billigst zu verkaufen. Jurčičeva 6-II. 7732

Möbl. Zimmer, streng separat, sofort zu vermieten. — Krekova 6, Part., Tür 1. 7712

Vierzimmerwohnung mit sämtl. Zubehör im Zentrum der Stadt ab 1. September 1938 zu vermieten. Anzfr. Hausmeister Trg svobode 6. 7713

Zwei bessere Studenten werden auf Kost und Wohnung genommen. Strenge Aufsicht und deutsche Konversation geboten. Kovač, Trubarjeva ul. 4. 7719

Möbl. Zimmer mit Verpflegung zu vermieten. Wildenrainerjeva ul. 6, Tür 6. 7727

Zimmer mit separ. Eingang sofort zu vergeben. Vrtna ul. 8-I. 7728

Möbl. Zimmer an zwei Personen zu vergeben. Jugoslovanski trg 3-I, rechts. 7729

Möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Razlagova 24-II. 7731

Stellengesuche

Fräulein, perfekt im Haushalt u. dessen Führung unbedingt verlässlich, sucht entsprechen de Stelle auch in frauenlosem Haushalt. Gefl. Anträge unt. »Prima Referenzen« an die Verw. 7714

Gesetzte, tüchtige Zahlkellnerin mit Jahreszeugnissen sucht Stelle. Anträge unter Mesner, postlagernd Ptuj. 7724

Funde - Verluste

Verlorenes goldenes Armband Meljska cesta halb 9 Uhr abends. Gegen Belohnung abzugeben Kacijanerjeva 22 (Schamesberger). 7715

Offene Stellen

Schneider werden sofort aufgenommen. Marijina ul. 24. 7722

Kinderkassierin, in der deutschen Sprache perfekt, gesucht. Anfragen Käfer, Slomškov trg 5. 7723

Lastautochauffeur, der beim Aepfelsortieren mithilft, wird aufgenommen. Anmeldungen bei Fa. Ivan Götlich, Obstgroßhandlung Maribor, Koroška c. 128. 7720

Kanzlei-Praktikantin für Ptuj, slowenisch und deutsch in Wort und Schrift, wird gesucht. Anfragen nur schriftlich unter »Kanzlei« Agentur Pichler, Ptuj. 7687

FOTOAMATEURE!

Wir kopieren auf **LUPEX-Papier** daher ist unsere Ausarbeitung erstklassig. — Solid und billig!

Fotohandlung Ivan Pečar, Gosposka 11

LEIPZIGER MESSE 1938

Beginn: 28. August

60% Fahrpreisermäßigung auf den deutschen Reichsbahnstrecken

Bis zu 33% Ermäßigung auf den übrigen Strecken

Erhebliche Ermäßigungen auf den Schiffahrtslinien



Alle Auskünfte erteilt:

Geschäftsstelle des Leipziger Messenamtes für den Balkan Beograd, Knez Mihailjeva ul. 22, Tel. 24-311

oder JOSEF REZJAK, ehrenamtlicher Vertreter der Leipziger Messe in Maribor, Gosposka ul. 25, (Tel. 20-97)



Wer zur Mariborer Woche WEKA kommt, geht zur Firma CANKARJEVA 2

Große Wohnbedarf-Ausstellung

Holzmöbel, Polstermöbel, Teppiche, Vorhänge, Linoleum-Stragula

Freie Besichtigung

»Typ Evelin«

Roman von Karl Schmidt

Copyright Horn & Co. S. m. b. H., Berlin W 35

»Was hast du, Sonja? Du verbirgst etwas vor mir. In deinem Leben steckt ein Geheimnis, das ich nicht kenne.«

»O, du Träumer!«
Sonja hatte sich wieder gefaßt und lächelte.

»Suche nicht romantische Geheimnisse, wo keine sind.«

Ein langes Schweigen lastete zwischen beiden. Endlich begann Sonja wieder zu reden.

»Deine Frage hat eine alte Wunde in mir aufgerissen. Du hast mich an das schöne Kaufhaus in Kasan erinnert, in dem ich als glückliches Kind aufgewachsen bin — und auch an die fürchterliche Nacht, als unter einem Steinhagel seine großen, blitzenden Fenster in Scherben gingen, an die Blutnacht, in der die Revolutionäre mir Vater und Mutter ermordeten.«

Ihr Blick würde trübe und sie biß sich auf die Lippen.

»Lassen wir das, Frank! Wozu sich mit der Vergangenheit quälen? Lies weiter!«

Auf diese Weise lebte sich Frank mehr und mehr in die ihm neue Welt der rastlosen Arbeit ein und das Dröhnen der Hämmer, das Sausen der Motore, das Kreischen der Maschinen, die gewaltige Sinfonie der Technik schlug ihn in ihren Bann. Und noch etwas. Wenn Frank von seinem Fenster aus auf die großen Höfe hinabschaute, so sah er oft zwischen schmutziggelben Arbeitskiteln einen fleischblonden Bubikopf auftauchen und eines Tages überraschte er sich dabei, daß er auf einen Bogen Papier gedankenlos den Namen »Evelin« kritzelte. —

Schnell strich er ihn durch bis nichts mehr davon zu sehen war und schrieb »Sonja« darüber, ballte dann verärgert über sein albernes Tun das Papier zusammen, warf es in den Papierkorb und stürzte sich in die Arbeit.

Einmal, Frank Horn war schon die zweite Woche im Büro, ging die Türe auf und Evelin trat herein. Sie wandte sich an Frank.

»Herr Horn, ich hätte einen besonderen Auftrag für Sie. Wir haben jetzt einen neuen Wagen fertig und morgen soll die Taufe sein und zugleich auch die erste Probefahrt. Sie sollen mit Direktor Möller die Schnelligkeitsberechnung ausführen und an die Presse geben. Werden Sie das machen können?«

Frank hatte sich rasch von seinem Erstaunen erholt und beeilte sich zu antworten: »Ich denke, gnädiges Fräulein. Nur muß ich mich in die Sache vorher erst ein wenig einarbeiten.«

»Wenden Sie sich an ihren Chef, Direktor Möller! Der wird Ihnen die nötigen Anleitungen geben. Guten Tag.«

Die Türe schloß sich hinter ihr. Mit keinem Worte hatte das stolze Mädchen verstanden, daß Frank diese augenscheinliche Bevorzugung ihr zu verdanken habe, keine Miene Evelins hatte Frank ahnen lassen, daß sie sich für ihn interessiere.

Frank setzte sich in seinen Stuhl. Er war wie berauscht, seiner selbst kaum mächtig. Das dezente Parfum Evelins lag noch immer in der Luft und zauberte vor sein geistiges Auge immer wieder die schlanke Gestalt, das edle feine Gesicht

mit den blauen Augen, den feingeschnittenen Lippen und dem schönen, leicht gewellten Blondhaar.

»He, Horn! Gefallen — was?«
Die ölige Stimme seines Nachbarn riß ihn aus seinen Träumen.

»Famoses Mädchen, nicht wahr? Aber nicht für Unsereinen — leider! Anschauen dürfen wir die Ware schon — aber antippen nicht!«

Frank murmelte etwas unverständliches und wandte sich angewidert seiner Arbeit zu. Ewig im Büro, unter diesen platten Alltagsmenschen zu bleiben würde er auch nicht aushalten. Da hatte Sonja doch recht. Sonja! — Er stellte in Gedanken die dunkle Schönheit der Russin neben Evelins sieghaftes Blond.

VI.

Der neue Typ.

Der große Tag war da. In der Fabrikbahn stand ein schlanker großer Rennwagen, der neue »Typ Evelin«. Um ihn hatten sich zirka 50 Menschen versammelt, Monteure, Ingenieur, Arbeiter, die an der Herstellung des Wagens beteiligt waren, Werkangestellte, Journalisten, Pressephotographen, natürlich auch die unvermeidliche Polizei. In ihrer Mitte, ganz nahe dem Wagen, standen Dr. Maurus, Evelin, Dunker und Sealon. Letzterer erklärte soeben in einer längeren Rede das Werden des neuen Rennwagentyps und seine besonderen Eigenarten.

»Noch ist die neue Erfindung der automatischen Kurvung nicht vollendet«, rief er laut. »Vielleicht wären wir heute am Ziele, auf das wir mit größter Energie hinarbeiten, der optischen Auslösung der Kurvung, wenn nicht ein fluchwürdiges Verbrechen uns den Mann geraubt hätte, an dessen Stelle ich heute zu Ihnen spreche.«

Die Journalisten schrieben hastig. Seal

son sprach schnell und als er geendet hatte, erhob sich kräftiger Beifall.

Nun trat Evelin vor. Atemlose Stille entstand und während ihr Dunker ein schlankes Sektglas reichte, sprach sie mit heller, klingender Stimme:

»Deutschland in der Welt voran!«
Brausender Beifall folgte diesen Worten. Das kristallene Sektglas zerschellte. Als sich der Lärm gelegt hatte, lud Dr. Maurus die Anwesenden ein, ihm in die Fabrikbahn zu folgen und dem ersten Start des Wagens beizuwohnen. Begeistert folgte die Menschenmenge in aufgeregtem Gespräch. Dr. Maurus und seine Tochter waren von einem guten Dutzend Journalisten umgeben, die über alles mögliche Auskunft haben wollten. Der dicke Fabrikant schwitzte, doch voll stolzer Würde gab er Antwort.

Dunker, Sealon und ein paar Monteure blieben bei dem Rennwagen zurück. Dunker, bereits im Rennreiß, setzte sich ans Steuer, Sealon warf eben Rock und Weste ab und schlüpfte in den bereitgehaltenen Arbeitsanzug. Dann nahm er bei Dunker Platz.

»Nun man los!«
Langsam rollte der Wagen, während der Motor in gleichmäßigem Takte summete, auf das Tor der eigentlichen Rennbahn zu, das weit offen stand.

Die Zuschauer streckten in gespannter Erwartung die Häuse. Dunker lenkte langsam in die Bahn ein. Dort erwartete ihn Frank.

»Alles in Ordnung, Herr Dunker! Sie können starten!«

»Gut!«

Der Motor summete ein gutes Teil höher — ein Ruck — und dahin flog die Maschine. Dr. Maurus hatte seine Gäste an die erste Kurve geführt, denn sie sollten vor allem sehen, wie »Typ Evelin« die Kurven nahm.